

# **Meißen im Nationalsozialismus**

## **Erstellen eines historischen Stadtrundganges**

### **Projektarbeit**

an der Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum  
Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung  
zum Erwerb des Hochschulgrades  
Bachelor of Laws (LL.B)

Vorgelegt von  
Jonas Viehrig aus Hermsdorf und Pascal Krauß  
aus Zschorlau  
Meißen, der 27.03.2023

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	iv
1. Projektbeschreibung.....	1
1.1 Darstellung der Projektziele .....	1
1.2 Darstellung der Methoden zur Erreichung der Projektziele.....	1
1.3 Projektorganisation .....	2
2. Projektplanung .....	3
2.1 Projektstrukturplanung .....	3
2.2 Beschreibung der Arbeitspakete .....	3
2.2.1 mögliche Themenbereiche scouten .....	3
2.2.2. Abwägung der Möglichkeiten .....	3
2.2.3 Ausarbeitung der Themenbereiche .....	3
2.2.4 Konzeption der Führung .....	3
2.2.5 Ausarbeiten der Projektschrift.....	4
2.2.6 Durchführung der Führung .....	4
2.3 Projektablaufplanung .....	4
2.4 Ressourcenplanung für die Projektplanung.....	4
2.5 Risikobetrachtung .....	4
2.5.1 Wetter.....	4
2.5.2 Krankheit .....	5
2.5.3 Unzugänglichkeit bestimmter Teile der Route .....	5
2.5.4 Ausfall durch Studienabbruch .....	5
3. Durchführung.....	6
3.1 Bearbeitung der Arbeitspakete .....	6
3.1.1 mögliche Themen scouten.....	6
3.1.2 Abwägung der Möglichkeiten .....	6
3.1.3 Ausarbeitung der Themenbereiche .....	6
3.1.4 Konzeption der Führung .....	7
3.1.5 Ausarbeiten der Projektschrift.....	7
3.1.6 Durchführung der Führung .....	7
3.2 Projektablaufplan finale Ausführung.....	8
3.3 Ressourcenplanung für die Durchführung.....	8
4. Ausarbeitung der Oberbegriffe.....	9
4.1 Infrastruktur.....	9
4.1.1 Hintergründe.....	9
4.1.2 Bau neuer Infrastruktur in Meißen .....	10
4.1.3 Zerstörung von Infrastruktur .....	10
4.2 Wirtschaft im Dritten Reich.....	10

4.2.1 Grundbegriff Autarkie.....	10
4.2.2 Ausgangslage.....	11
4.2.3 Maßnahmen nach Machtergreifung.....	11
4.2.4 Kriegswirtschaft.....	13
4.3 Kultur im Dritten Reich.....	14
4.3.1 Allgemeines.....	14
4.3.2 Porzellanmanufaktur.....	15
4.3.3 Edward VIII.....	15
4.4 Militär und Kriegseinsatz.....	16
4.5 Politik.....	18
4.6 Gesellschaft/ Alltag.....	21
5. Projektergebnisse.....	24
5.1 Porzellanmanufaktur.....	24
5.1.1 Porzellanmanufaktur.....	24
5.1.2 Edward VIII.....	24
5.2 Neumarktarkaden und Widerstandskämpfer.....	25
5.3 Haus in der Fährmannstraße, Politik.....	26
5.4 Altstadtbrücke.....	28
5.4.1 Brücke, Straßen und Zerstörung.....	28
5.4.2 Judenverfolgung.....	30
5.4.3 Sportveranstaltungen.....	30
5.5 Rathaus.....	31
5.5.1 Politische Persönlichkeiten.....	31
5.5.2 Propaganda und Gehirnwäsche.....	32
5.5.3 Medien.....	32
5.6 Superintendentur und Herbert Böhme.....	33
5.7 Albrechtsburg.....	34
5.7.1 Militär und Kasernen.....	34
5.7.2 Wirtschaft.....	35
Verzeichnisse.....	v
Literaturverzeichnis.....	v
Onlinequellenverzeichnis.....	v
Tabellenverzeichnis.....	ix
Abbildungsverzeichnis.....	x
Anlage 1 Protokolle.....	xiii
Anlage 2 Bilder für die Führung.....	xxix
Eidesstattliche Erklärung.....	xxxv

## Abkürzungsverzeichnis

Vgl.	= Vergleiche
ff	= fortfolgende
NSDAP	= Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei
KPD	= Kommunistische Partei Deutschland
SPD	= Sozialdemokratische Partei Deutschland
DNVP	= Deutschnationale Volkspartei
DVP	= Deutsche Volkspartei
BVP	= Bayrische Volkspartei
SS	= Schutzstaffel
SA	= Sturmabteilung
HJ	= Hitlerjugend
BDM	= Bund Deutscher Mädels
NFZ	= Nutzfahrfahrzeuge
KFZ	= Kraftfahrzeuge
FBI	= Federal Bureau of Investigation
N44	= Narichtenabteilung 44
B4	= Beobachtungsabteilung 4
2. AR 40	= 2. Artillerieregiment 40
NS	= nationalsozialistisch

Die in dieser Arbeit gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen. Auf Mehrfachbezeichnung wird verzichtet.

## **1. Projektbeschreibung**

In diesem Projekt werden Informationen zum Thema „Meißen zur Zeit des Nationalsozialismus“ recherchiert und anschließend ein Rundgang durch Meißen erstellt, in dem die Ergebnisse dieser Recherche stationsweise, den Anwesenden nähergebracht werden.

### **1.1 Darstellung der Projektziele**

In Verbindung mit dem Projektthema kann ein Hauptziel definiert werden: Die Erstellung eines Rundgangs basierend auf den geschichtlichen Gegebenheiten zur Zeit des Nationalsozialismus in Meißen. Der erwünschte Endzustand nach Erreichen dieses Ziels ist also ein inhaltlich und geografisch geplanter Rundgang, der alle relevanten Informationen aus einer vorangegangenen Recherche enthält. Hieraus ergibt sich ein Qualitätsmerkmal: Der Rundgang soll für die tatsächliche Durchführung geeignet sein und die wichtigsten Informationen strukturiert und anschaulich darstellen.

Da in diesem Projekt nur ein Hauptziel angestrebt wird, erübrigt sich eine Analyse der Zielbeziehungen und Zielkonflikte. <sup>1</sup>

### **1.2 Darstellung der Methoden zur Erreichung der Projektziele**

Für das Erreichen des oben formulierten Hauptziels wird es vorerst in die Schritte unterteilt, in denen verschiedene Methoden zur Anwendung kommen. Ein solcher Schritt ist die Recherche von Informationen zum Thema. Hierfür werden verschiedene Internetquellen gesichtet und analysiert. Des Weiteren werden für die Recherche auch andere Quellen, wie Lexika aus der Stadtbibliothek oder Videomaterial herangezogen.

Der zweite Teil des Oberziels ist die visuelle Darstellung des Rundgangs. Dabei werden die geplanten Themenbereiche des Rundgangs auf einem Kartenausschnitt eingezeichnet und entsprechend benannt. Eine visuelle Planung des Rundgangs hilft dabei, die Strecke für den Rundgang abzuschätzen und gegebenenfalls Themenbereiche auszuschließen oder einzufügen. Des Weiteren können so Gehzeiten in die Planung mit eingebracht werden.

Der letzte Teil des Oberziels ist die Aufbereitung der Informationen aus der Recherche. Dazu werden die relevantesten und möglicherweise interessantesten Informationen ausgewählt und in Verbindung mit den Themenbereichen gebracht. Dabei wird abgewogen, an welcher Stelle des Rundgangs, welche Information am sinnvollsten eingebracht werden kann. Des

---

<sup>1</sup> Vgl. Onlinequelle 1

Weiteren werden die Informationen an die zeitliche Planung des Rundgangs angepasst, das heißt entsprechend gekürzt oder erweitert.

### 1.3 Projektorganisation

In diesem Projekt ist keine spezielle Form der Organisation vertreten. Die vorhandenen Aufgaben und Zielvorgaben werden von den Projektmitgliedern unter Aufsicht des Auftraggebers abgedeckt.

Eine Verteilung von projektspezifischen Rollen dient der Arbeitsteilung und damit einer erfolgreichen Organisation des Projektes. Die verschiedenen Rollen sorgen während der Durchführung auf einen geregelten Ablauf, der gleichzeitig den Qualitätsanforderungen innerhalb des Zeitpensums entspricht.<sup>2 3</sup>

#### Tabelle 1: Rollenverteilung<sup>4</sup>

Im Rahmen der Kommunikationsplanung wurde sich darauf geeinigt, dass der Kontakt mit Herrn Kufner jederzeit über E-Mail oder persönlich nach etwaigen Lehrveranstaltungen möglich ist. Die Mitglieder Herr Krauß und Herr Viehrig untereinander haben sich Kommunikationsmöglichkeiten, wie Discord oder WhatsApp vorbehalten. Besprechungen über den Bearbeitungsfortschritt sollen wöchentlich montags stattfinden. Dabei gab es keine Einwände. Diese Besprechungen belaufen sich auf das Zusammentragen des jeweiligen Status und das weitere Vorgehen, beziehungsweise mögliche Änderungen im Zeitplan. Diese Meilensteine werden unter Punkt drei näher erläutert. Es wurde sich weiterhin darauf geeinigt, dass die digitalen Inhalte der Projektarbeit bei Herrn Viehrig hinterlegt werden.

Im Wege der Qualitätssicherung wird ein „Testlauf“ auf Grundlage des vorher entworfenen Rundgangs durchgeführt, welche dazu dient, die zeitliche und räumliche Planung des Rundgangs zu überprüfen, sodass etwaige Unstimmigkeiten beseitigt werden können. Organisiert wird dies zwischen den beiden Projektmitgliedern und dementsprechend protokolliert.<sup>5</sup>

---

<sup>2</sup> Onlinequelle 2

<sup>3</sup> Tabelle 1

<sup>4</sup> Onlinequelle 2

<sup>5</sup> Siehe Anlage 1

## **2. Projektplanung**

### **2.1 Projektstrukturplanung**

Das Projekt ist in die Arbeitspakete „Themenbereiche scouten“, „Abwägung der Möglichkeiten“, „Ausarbeitung der Themenbereiche“, „Konzeption der Führung“, „Ausarbeiten der Projektschrift“ und „Durchführung der Führung“ unterteilt; alles unter dem Hauptziel „Erstellen einer Führung in Meißen“. Die einzelnen Arbeitspakete sind in ihrer Bearbeitungsreihenfolge gegliedert. Das Ganze wurde in einem Schema dargestellt.<sup>6</sup>

### **2.2 Beschreibung der Arbeitspakete**

#### 2.2.1 mögliche Themenbereiche scouten

Ziel des Arbeitspaketes ist die Erarbeitung möglicher Themenbereiche für die Führung. Dafür soll eine oberflächliche Recherche betrieben werden. Als mögliche Fundorte können hier das Internet, Bücher und andere Aufzeichnungen dienen. Für eine mögliche Zuordnung ist ein Standort zusätzlich zu ermitteln.

#### 2.2.2. Abwägung der Möglichkeiten

Ziel des Arbeitspaketes ist es, die möglichen Themenbereiche nach Relevanz und Sinn zu bewerten und zu sortieren. Dabei sollen alle möglichen Themenbereiche in sechs Oberbegriffe sortiert werden. Eine Abwägung der Themenbereiche nach Günstigkeit und Sinn ist am Ende durchzuführen.

#### 2.2.3 Ausarbeitung der Themenbereiche

Ziel des Arbeitspaketes ist die inhaltliche Aufarbeitung der Oberbegriffe sowie der zugeteilten Themenbereiche. Die Oberbegriffe werden dabei auf die beiden Projektgruppenmitglieder aufgeteilt. Die Ausarbeitung erfolgt in Form eines Fließtextes.

#### 2.2.4 Konzeption der Führung

Ziel des Arbeitspaketes ist es, die Führung zu strukturieren. Dabei werden die vorher erarbeiteten Standpunkte der Themenbereiche genutzt, um eine möglichst günstige Route zu erstellen. Dabei ist abzuwägen, welche Standorte gut miteinander zu verbinden sind.

---

<sup>6</sup> Abbildung 2

### 2.2.5 Ausarbeiten der Projektschrift

Neben dem praktischen Durchführen der Projektziele, ist eine Projektschrift auszufertigen, welche den Ablauf des Projektes und die einzelnen Arbeitsschritte wiedergibt. Die Projektschrift wird von beiden Projektgruppenmitglieder zu gleichen Teilen ausgeführt.

### 2.2.6 Durchführung der Führung

Bei diesem Arbeitspaket geht es lediglich darum, dass das eigentliche Projektziel umgesetzt wird. Die Führung wird von beiden Projektgruppenmitgliedern zu gleichen Teilen ausgeführt.

## 2.3 Projektablaufplanung

In der Anfangsphase des Projektes wird der zeitliche Ablauf der einzelnen Schritte und Arbeitspakete geplant. Dieser ist bei möglichen Änderungen oder Abweichung anzupassen. Das Ganze ist in einer Tabelle entsprechend veranschaulicht.<sup>7 8 9</sup>

## 2.4 Ressourcenplanung für die Projektplanung

Grundlegend ist zu überlegen, wie die Führung visualisiert werden soll. Je nach Ergebnis würden verschiedene Ressourcen zum Einsatz kommen. Mögliche Formen könnten Bilder, Akustik oder Darstellung sein. Zusätzlich soll ein Stadtplan zur Führung erstellt werden. Die digitale Bearbeitung des Projektes erfolgt mit den üblichen Microsoft Office Anwendungen; absprachen werden zum Teil Online stattfinden, wobei Discord und andere Chatroom-Programme verwendet werden.<sup>10</sup>

## 2.5 Risikobetrachtung<sup>11</sup>

### 2.5.1 Wetter

Der Eintritt von schlechtem Wetter wird für möglich gehalten. Das weitere Vorgehen in dieser Situation ist von der schwere abhängig. Bei Kenntnis vor dem Termin der Führung kann diese kurzfristig verlegt werden. Kommt es zu Problemen während der Führung sind mögliche Unterstände auf der Route der Führung als Optionen vorher festzusetzen. In Frage kommen dabei öffentliche Gebäude oder andere zugängliche, überdachte Einrichtungen.

---

<sup>7</sup> Protokoll 12.12.2022, 19.12.2022 (Anlage 1)

<sup>8</sup> Onlinequelle 3

<sup>9</sup> Abbildung 4

<sup>10</sup> Protokoll 10.01.2023 (Anlage 1)

<sup>11</sup> Protokoll 10.01.2023 (Anlage 1)



### 2.5.2 Krankheit

Kommt es zum Krankheitsbedingtem Ausfall eines Gruppenmitgliedes während der Bearbeitung des Projekts ist nach Dauer abzuwägen. Bei Ausfällen bis zu einer Woche ist alles großzügig vom Restzeitpuffer gedeckt und führt maximal zur zeitlichen Verschiebung der Bearbeitung. Ab der zweiten Woche findet eine Übernahme der Arbeitspakete durch das andere Gruppenmitglied statt, um den Zeitplan einzuhalten. Fällt eines der Gruppenmitglieder bei dem Termin der Führung aus, ist diese entweder abzusagen und zu verschieben oder das andere Gruppenmitglied muss beide Teile der Führung übernehmen.

### 2.5.3 Unzugänglichkeit bestimmter Teile der Route

Kommt es zur Unzugänglichkeit der Route, ist je nach Zeitpunkt der Kenntnisnahme entsprechend vorzugehen. Findet die Kenntnisnahme vor der Führung statt, ist die Route umzuplanen und je nach Zeit entsprechend im Material (Plan der Führung) anzupassen. Wird erst während der Führung eine Unzugänglichkeit festgestellt, sind spontan alternative Wege zu nutzen. Diese können mit dem Internet ermittelt werden. Um kurzfristige Entscheidungen zu vermeiden, kann durch einen vorgelagerten Testdurchlauf der Route ihre Zugänglichkeit festgestellt werden.

### 2.5.4 Ausfall durch Studienabbruch

Dieses Ereignis ist so gut wie ausgeschlossen. Es könnte nur durch Tod oder leistungsabhängiges Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes dazu kommen. Eine Kündigung des Studiums durch ein Gruppenmitglied ist ausgeschlossen. Sollte dieses Ereignis wirklich eintreffen, muss der Projektleiter über die weitere Durchführung entscheiden.

### **3. Durchführung**

#### **3.1 Bearbeitung der Arbeitspakete**

##### 3.1.1 mögliche Themen scouten <sup>12</sup>

Ziel des Arbeitspaketes war die Erarbeitung möglicher Themenbereiche für die Führung. Mithilfe einer oberflächlichen Recherche gelang es notwendige Sehenswürdigkeiten und Schlagwörter zu erarbeiten. Als Fundorte dienten hier das Internet und das Buch „Unser Meißen“. Erarbeitet wurden Personen, Infrastruktur, Häuser, Ereignisse und ähnliches. Dabei wurde auch der Standpunkt der möglichen Themenbereiche erarbeitet.

##### 3.1.2 Abwägung der Möglichkeiten

Ziel des Arbeitspaketes war es, die möglichen Themenbereiche nach Relevanz und Sinn zu bewerten und zu sortieren. Dabei wurden alle möglichen Themenbereiche in sechs Oberbegriffe sortiert. Als Oberbegriffe wurden gewählt: Militär, Wirtschaft, Gesellschaft, Infrastruktur, Kultur und Politik. Nach dem alle Themenbereiche zugeordnet waren, wurden diese noch nach ihrer Bedeutung abgewogen. Da in Meißen sich die Vielzahl an Möglichkeiten sehr begrenzt hielt, kam es nicht wirklich zu großen Abwägungen. Es doppelten sich kaum Themenbereiche, wodurch alle erarbeiteten Themenbereiche zumindest namentlich weiter mit in der Führung enthalten bleiben. <sup>13</sup>

##### 3.1.3 Ausarbeitung der Themenbereiche

Ziel des Arbeitspaketes war, die inhaltliche Aufarbeitung der sechs Oberbegriffe sowie der zugeteilten Themenbereiche. Die sechs Oberbegriffe wurden auf die beiden Projektgruppenmitglieder zu jeweils drei Stück aufgeteilt. Bei der Recherche wurden auch hier hauptsächlich das Internet und das Buch „Unser Meißen“ genutzt. Dabei konnte bei vielen der Themenbereiche nur wenig Informatives erarbeitet werden. Meißen ist kein Zentrum nationalsozialistischer Handlungen gewesen, sondern nur in einem Maße davon beeinflusst worden, was auch allgemein für ganz Deutschland der Fall war. Demnach wurden hauptsächlich allgemeine Informationen zu den Bereichen ermittelt und die einzelnen Themenbereiche fügen sich als Beispiele oder Auswirkungen allgemeiner Maßnahmen ein. Die Ausarbeitung erfolgte in Form eines Fließtextes. <sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> Protokoll 03.01.2023 (Anlage 1)

<sup>13</sup> Protokoll 16.01.2023 (Anlage 1)

<sup>14</sup> Protokoll 30.01.2023, 06.02.2023, 13.02.2023, 21.02.2023 (Anlage 1)

### 3.1.4 Konzeption der Führung

Ziel des Arbeitspaketes war, die Führung zu strukturieren. Dabei kamen die vorher erarbeiteten Standpunkte der Themenbereiche zum Einsatz. Es wurde abgewogen welche Standorte innerhalb einer Führung miteinander verbunden werden konnten. Grundlegend wurden schon einige Standorte aufgrund ihrer dezentralen Lage ausgeschlossen. Außerdem war klar, dass nicht alle Themenbereiche mit dem ihnen zugeteilten Standort relevant genug waren, um ihnen eine ganze Station in der Führung zu widmen. Die Lösung war ähnliche Themenbereiche zu Infoblöcken zu gliedern, welche sich sinnvoll auf einer Route verbinden lassen. Das Ergebnis dieses Vorgehens entspricht sieben Infoblöcken, auf die 20 Themenbereiche verteilt wurden. Dargestellt, wurde dies in einer Skizze der Führung, auf dem Stadtplan von Meißen. <sup>15</sup>

Die Route wurde am 16.03.2023 im Vorfeld gesichtet. Dabei wurde die entsprechende Laufzeit auf etwa 50 min. abgemessen, weshalb bei der Führung ein Maximum von 60 min. Wegezeit zu erwarten ist. Dabei wurden auch passende Punkte ermittelt, um die Informationen vorzutragen. Auch Wetterunterstände wurden ermittelt. <sup>16 17</sup>

### 3.1.5 Ausarbeiten der Projektschrift

Neben dem praktischen Durchführen der Projektziele, ist eine Projektschrift anzufertigen, welche den Ablauf des Projektes und die einzelnen Arbeitsschritte wiedergibt. Die Projektschrift wird von beiden Projektgruppenmitgliedern zu gleichen Teilen ausgeführt. <sup>18</sup>

### 3.1.6 Durchführung der Führung

Bei diesem Arbeitspaket geht es lediglich darum, dass das eigentliche Projektziel umgesetzt wird. Die Führung wird von beiden Projektgruppenmitglieder zu gleichen Teilen ausgeführt.

---

<sup>15</sup> Protokoll 24.01.2023 (Anlage 1)

<sup>16</sup> Protokoll 16.03.2023 (Anlage 1)

<sup>17</sup> Abbildung 3

<sup>18</sup> Protokoll 06.03.2023 (Anlage 1)

### 3.2 Projektablaufplan finale Ausführung<sup>19</sup>

Aufgaben	Starten	Ende	Tage	50	51	52	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>Phase 1: Projektdefinition</b>																			
Projektstart/ Projektthema	12.12.2022	12.12.2022	0																
<b>Phase 1: Projektplanung</b>																			
Vorläufiger Zeitplan, Meilensteine	13.12.2022	18.12.2022	5																
Erste Recherche	19.12.2022	22.12.2022	3																
Weihnachten	23.12.2022	27.12.2022	4																
Arbeitspakete formulieren (Oberziele/ Unterziele)	03.01.2023	15.01.2023	12																
Ressourcenplanung	03.01.2023	15.01.2023	12																
Risikoplanung	03.01.2023	15.01.2023	12																
<b>Phase 2: Projektdurchführung</b>																			
Tiefgehende Recherche	16.01.2023	20.02.2023	35																
Bearbeitung der Arbeitspakete	16.01.2023	12.02.2023	27																
Abwegung der Möglichkeiten	16.01.2023	22.01.2023	6																
Ausarbeiten der Stationen	23.01.2023	20.02.2023	28																
Konzeption der Führung	21.02.2023	05.03.2023	12																
<b>Phase 3: Projektabschluss</b>																			
Fertigen der Projektschrift	16.01.2023	05.03.2023	48																
Projektabschluss	06.03.2023	06.03.2023	0																
Zeit nach Hinten	07.03.2023	27.03.2023	20																

### 3.3 Ressourcenplanung für die Durchführung

Grundlegend wurde überlegt, wie die Führung visualisiert werden soll. Je nach Ergebnis würden verschiedene Ressourcen zum Einsatz kommen. Das Ergebnis ist eine Visualisierung mit Bildern und Akustik.<sup>20</sup> Dafür wird ein Tablet zum Einsatz kommen, da es beide Funktionen erfüllen kann. Sollte die Soundqualität nicht ausreichen, könnte spontan eine Bluetoothsoudanlage hinzugezogen werden. Zusätzlich gibt es einen digitalen Stadtplan, welcher für alle Teilnehmer mit Hilfe von einer Cloud erhältlich sein wird.<sup>21</sup> Man hat sich bewusst gegen einen Plan aus Papier entschieden, da dieser unnötig Müll verursachen würde sowie besonders anfällig ist. Dabei fallen besonders mögliche Wetterverhältnisse ins Gewicht. Auf eine für historische Führungen übliche Verkleidung wird verzichtet, da es aus politischen und gesellschaftlichen Gründen unangemessen wäre.

<sup>19</sup> Onlinequelle 3

<sup>20</sup> Anlage 2

<sup>21</sup> Siehe Anhang

## 4. Ausarbeitung der Oberbegriffe

In den kommenden Gliederungspunkten sind die Ausarbeitungen zu den 6 Oberbegriffen aufgeführt. (siehe 3.1.2)

### 4.1 Infrastruktur

#### 4.1.1 Hintergründe

Der Nationalsozialismus ist generell dafür bekannt den Ausbau der deutschen Infrastruktur stark vorangetrieben zu haben. Der Großteil der staatlich finanzierten Ausgaben hängt mit 1,684 Milliarden an Verkehrsunternehmungen sowie mit 1,28 Milliarden am Wohnungsbau und mit 1 Milliarde in öffentlichen Bauten. Dabei war der Autobahnbau deutlich am bekanntesten, was auch aus Propagandagründen so gewollt war. Eine mögliche Mobilmachung wurde bei der Streckenführung schon mit Weitsicht eingeplant. Gründe für den enormen Ausbau von Straßen und anderer Infrastruktur gibt es mehrere. Zum einen nutzten die Nationalsozialisten die enorme Arbeitslosigkeit der 30er Jahre aus. Man versprach den Massen „Brot und Arbeit“. Ein Versprechen was viele Wählerstimmen, von Arbeitslosen und welchen die Angst hatten als solche zu enden, einbrachte. Der Infrastrukturausbau war eine der größten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, welche Hitler nutzte, um die Massen zufrieden zu stellen. Auch Hitler brauchte für seine Politik eine solide Machtbasis, welche ihn unterstützte, besonders in seinen ersten Jahren als Führer, da die Gleichschaltung der Gesellschaft noch nicht weit vorangeschritten war. Somit wurden Maßnahmen, wie staatliche Investitionen bei Reichsbahn, Reichspost und beim Autobahnbau oder Steuererleichterungen für die Automobilindustrie, umgesetzt<sup>22</sup>.

Die neuen Straßen waren jedoch nicht nur eine reine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, sondern dienten einem Zweck. Man setzte auf die Mobilisierung des Volkes. Mehr Menschen sollten Autos besitzen und diese auch gut nutzen können. Dafür benötigte man eine große Menge an neuen modernen Straßen. Eine Bedeutung, welche das neue Straßennetz erst später bekam, aber bei seiner Planung wohl rückwirkend gesehen eine Rolle spielte, waren mögliche zukünftige Kriege<sup>23</sup>. Als eines der Plannungskriterien konnte ausgemacht werden, dass eine Mobilisierung und Verlegung der Wehrmacht nach besonders Ost und West besonders effizient und schnell möglich sein sollte.

---

<sup>22</sup> Vgl. Onlinequelle 4

<sup>23</sup> Vgl. Onlinequelle 4

#### 4.1.2 Bau neuer Infrastruktur in Meißen

Auch in Meißen konnte man folgend der zahlreichen Infrastrukturförderungsmaßnahmen spüren. So wurde die „Altstadtbrücke“, damals noch „Adolf-Hitler-Brücke“, errichtet, um die ehemalige kleinere Brücke zu ersetzen. Man wollte wohl die Straße für Autos besser nutzbar machen. Dabei spielte auch die Anbindung an den Bahnhof eine Rolle<sup>24</sup>. Auch die Hochuferstraße wurde aus diesem Grund errichtet.<sup>25</sup> Am langen Graben wurden 112 „Volkswohnungen“ in 28 Reihenhäusern errichtet. Natürlich mit eingebautem Luftschuttkeller. Auch am Schlottenberg entstanden neue Wohnungen mit Gartenanlage<sup>26</sup>.

#### 4.1.3 Zerstörung von Infrastruktur

Während die Niederlage des Dritten Reichs im zweiten Weltkrieg immer näher rückte, gab Hitler den sogenannten „Nero-Befehl“. Dabei handelt es sich um eine Zerstörung aller vorhandenen Sachen, welche den Feinden helfen könnten. Alle Möglichkeiten zur Behinderung des Feindes sollten genutzt werden. Es sollten alle militärischen, Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen sowie andere nützliche Sachen zerstört werden. Lediglich eine geringe Anzahl von Wehrmachtssoldaten setzte diesen Befehl um. Andere wollten nicht oder konnten es nicht mehr. In Deutschland kam es dadurch nicht zu größeren Zerstörungen durch die Wehrmacht. Oftmals blieb es bei militärischen Einrichtungen und Brücken. So auch in Meißen. Die Altstadtbrücke war das prominenteste Ziel der Zerstörung. Auch nahestehende Gebäude, wie das Kaufhaus Schocken wurden dabei beschädigt.<sup>27</sup> Das Fehlen des Blockes kann bis heute gesehen werden. In Meißen kam es außerdem nicht zu Kämpfen oder Luftangriffen. Damit hielt sich die Zerstörung in Grenzen.<sup>28</sup>

### 4.2 Wirtschaft im Dritten Reich

#### 4.2.1 Grundbegriff Autarkie

„Die vollständige oder teilweise Selbstversorgung eines Haushalts, einer Region oder eines Staates mit Gütern und Dienstleistungen. Wirtschaftlich autark ist ein Land, das alles selbst besitzt oder erzeugt, was es benötigt, oder dass seinen Bedarf auf das beschränkt, was es selbst erzeugt.“<sup>29</sup>

---

<sup>24</sup> Vgl. Naumann 2009, Seite 17ff

<sup>25</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 28

<sup>26</sup> Vgl. Naumann 2009, Seite 19ff

<sup>27</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 51

<sup>28</sup> Vgl. Onlinequelle 5

<sup>29</sup> Vgl. Onlinequelle 6

#### 4.2.2 Ausgangslage

Nach Ende des ersten Weltkriegs war die deutsche Wirtschaft erheblich geschwächt und viele Menschen litten schwer unter den Folgen der Kriegszeit. Zusätzlich musste Deutschland nach dem Versailler Vertrag einen Teil seiner Gebiete abtreten und hohe Reparationen an die Entente zahlen. Dies führte zu einer erheblichen Verschlechterung der Situation in Deutschland, da so viele Ressourcen und Wirtschaft verloren ging. Auch die Besetzung von Industriezentren wie der Ruhr hatte Folgen mit sich.<sup>30</sup>

Es gelang der Weimarer Republik mit Leihen aus Amerika<sup>31</sup> und Verzicht der Entente auf große Teile der Reparationen die Krise zu überwinden und das Land zu stabilisieren. Jedoch mit dem Börsencrash von 1929 brach das ganze Finanzierungssystem in sich zusammen. Die Zahl der Arbeitslosen stieg auf über sechs Millionen und die Menschen fürchteten um ihre Existenz. Aus dieser Situation profitierten die politischen Extreme. Wähleranteile der KPD und NSDAP waren bei den folgenden Wahlen auf einem Rekordhoch; ein Umstand der letztendlich zur Übernahme der Nationalsozialisten in Deutschland führte. Diese Versprachen den Menschen „Brot und Arbeit“ was letztendlich so viel wie wirtschaftlicher Aufschwung bedeutete.<sup>32 33</sup>

#### 4.2.3 Maßnahmen nach Machtergreifung

Um die neu errungene Macht zu sichern, musste die NSDAP zunächst grundlegende Wahlversprechen wie „Brot und Arbeit“ umsetzen. Dabei profitierte man noch von weitergeführten Konzepten aus der Weimarer Republik. Maßnahmen der ersten Jahre beinhalteten:

##### 4.2.3.1 Straßenbau

Wie schon in 4.1 ausgeführt, war der Straßenbau mehr Propaganda als eine effektive Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Es war mehr eine Grundlage für die Massenmotorisierung des Volkes, welche auch viele zu Kraftfahrern ausbildete. Auch militärisch war das Straßennetzwerk eher zweitrangig. Die schwervermittelbare Gruppe von unausgebildeten Arbeitskräften konnte aber so wirksam eingesetzt werden<sup>34</sup>.

---

<sup>30</sup> Vgl. Onlinequelle 7

<sup>31</sup> Vgl. Onlinequelle 8

<sup>32</sup> Vgl. Onlinequelle 9

<sup>33</sup> Vgl. Onlinequelle 10

<sup>34</sup> Vgl. Onlinequelle 11

#### 4.2.3.2 Kdf-Wagen

Der sogenannte „KdF-Wagen“ oder „Volkswagen“ sollte dies mit ermöglichen. Für nur 990 Reichsmark (etwa 5000€) war dieser leicht zugänglich. Dieser wurde stark durch Staatspropaganda beworben, um möglichst viele Investoren anzulocken. Ein ausgeklügeltes System, welches genutzt wurde, um mehr Geld für die Aufrüstung zu generieren. Bis zu Kriegsbeginn wurden nur wenige Modelle des VW-Käfer-Vorgängers produziert, wobei diese auch nur für das Militär genutzt wurden. Die sogenannten „Volkswagenwerke“ wurden zu diesem Zweck errichtet.<sup>35</sup>

#### 4.2.3.3 Rüstungskonjunktur

Hier fanden die meisten der ehemals Arbeitslosen eine neue Beschäftigung. Für die geplante Aufrüstung der Wehrmacht, sowie für die eingeplanten Kriege in Osteuropa wurde ein erhebliches Maß neuer Militärtechnik benötigt. So wurden Flugzeuge, Panzer, Kriegsschiffe und andere Fahrzeuge in Masse produziert.<sup>36</sup> Auch wenn dadurch eine Vollbeschäftigung nahezu bis 1939 erreicht wurde, behielt man einen Arbeitslosenversicherungsbeitrag von 6,5 %, um die Einnahmen in die Rüstung zu pumpen<sup>37</sup>.

#### 4.2.3.4 Gleichschaltung der Arbeiterschaft

Gewerkschaften wurden verstaatlicht und gleichgeschaltet, um Arbeitnehmerrechte zu kontrollieren. Zusätzlich übertrug man sämtliche Macht an den Unternehmer als „Betriebsführer“, welchem die Belegschaft gehorsam zu leisten hatte.<sup>38</sup>

#### 4.2.3.5 Enteignung jüdischen Kapitals

Jüdische Unternehmen wurden „arisiert“ und somit in die Hand von Staat oder staatstreuen Unternehmern gegeben. Vermögen wurde zu Großteilen versteigert und in die Kriegsindustrie umgeleitet. Der Staatshaushalt profitierte davon mit Einnahmen von bis zu 9% des Haushaltes.<sup>39</sup>

---

<sup>35</sup> Vgl. Onlinequelle 12

<sup>36</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (Onlinequelle 11)

<sup>37</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (Onlinequelle 13)

<sup>38</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (Onlinequelle 11)

<sup>39</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online (Onlinequelle 14)



#### 4.2.3.6 NS-Steuerungsinstrumente

In vielen Bereichen wurden Ressourcen und Konsumgüter in Angebot und Preis reguliert, um die Wirtschaft und den Konsum effektiv zu steuern. Man wollte so verhindern, dass man wirtschaftlich durch äußere Einflüsse negativ beeinflusst wird.

#### 4.2.3.7 Schlüsselbranche Mineralölindustrie

Für die neuen motorisierten Divisionen der Armee war es wichtig die Treibstoffversorgung für den Krieg sicherzustellen, bis man sich neue Quellen in anderen Ländern zu nutzen machen konnte. Auch für die Vielzahl an neuen Autos in der Bevölkerung war dies wirtschaftlich relevant. Demnach wurde synthetischer Kautschuk sowie synthetischer Treibstoff aus Kohle hergestellt, um fehlendes Öl zu ersetzen.<sup>40</sup>

#### 4.2.3.8 Rolle des Konsums

Man versuchte den Konsum niedrig zu halten, um maximale Ressourcen in die Rüstungsindustrie zu stecken. Löhne wurden niedrig gehalten und Steuern auf Konsum waren verhältnismäßig hoch. Die Menschen nahmen es hin, da die Situation im Vergleich zur Weltwirtschaftskrise immer noch eine Verbesserung darstellte.

Alles beruhte auf dem Konzept der Autarkie, um keine Schwächung durch zusammenbrechende Lieferketten im Krieg zu erleiden. Deshalb entwickelte man Ersatzstoffe, um knappe Rohstoffe zu ersetzen.<sup>41</sup>

#### 4.2.4 Kriegswirtschaft

Während des zweiten Weltkriegs wurden die angesammelten Ressourcen langsam erschöpft. Man rationierte den Konsum von Kriegsbeginn an. Dafür nutzte man Bezugsscheine und Lebensmittelmarken. Arbeitskräfte, die durch den Krieg verloren gingen, wurden durch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene ausgeglichen. Mit Dauer des Krieges stiegen die Produktionszahlen von Militärtechnologie, jedoch auch auf Kosten von Qualität und Zuverlässigkeit dieser. Fabriken wurden auf Militärproduktion umgerüstet, so auch die Fabrik „Imperial“ in Meißen.<sup>42</sup> Auch Frauen wurden wieder in die Arbeitswelt eingebunden, um noch mehr Männer aus der Fabrik, an die Front zu verlegen. Erst gegen Ende des Jahres 1944 begann die Kriegswirtschaft des Dritten Reichs unter den Gebiets- und Ressourcenverlusten, sowie den anhaltenden Alliierten Bombardierungen

---

<sup>40</sup> Vgl. Lebendiges Museum Online (Onlinequelle 14)

<sup>41</sup> Vgl. Onlinequelle 14

<sup>42</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 86, 87

zusammenzuberechnen. Die Versorgung der Bevölkerung konnte jedoch, im Gegensatz zum ersten Weltkrieg, bis zum Kriegsende sichergestellt werden.<sup>43 44</sup>

## **4.3 Kultur im Dritten Reich**

### 4.3.1 Allgemeines

#### 4.3.1.1 Weimarer Republik

Nach Normalisierung der politischen und wirtschaftlichen Lage, wurde der Alltag mehr von einer konsum- und freizeitorientierten Massenkultur bestimmt. Kinos gewannen stark an Popularität. Der Sport wurde eine der beliebtesten Unterhaltungsbranchen. Besonders Fußball zog tausende in die Stadien. Das Radio begann sich in den 20er Jahren durchzusetzen, so dass die Zahl der angemeldeten Rundfunkgeräte von knapp 10.000 auf über 5,4 Millionen anstieg. Auch Schallplatten wurden ein beliebtes Medium, um besonders neue Musik zu verbreiten. Jedoch waren nicht alle Teile dieser neuen kulturellen Entwicklung, besonders aus finanziellen Gründen. Einen erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft gab es trotzdem.<sup>45</sup>

#### 4.3.1.2 Nationalsozialistische Kulturpolitik

Der Nationalsozialismus wollte die Kunst und Kultur rein Deutsch halten. Man kämpfte gegen amerikanische Kultureinflüsse an und versuchte diese zu diskreditieren. Jüdische, kommunistische, liberale und andere „unerwünschte“ Künstler sollten aus der Öffentlichkeit verschwinden. „Artfremde“ Kunst war unerwünscht und später strikt verboten. Künstler welche nicht „arisch“ waren oder gegen die Vorstellungen des Reiches handelten, durften nicht weiter publizieren. Die so Bunte Kunst der Weimarer Republik wurde stark eingeschränkt und vereinheitlicht. Nur der Sport konnte ungehindert weiterwachsen. Dies lag auch im Interesse der neuen Regierung. Man bekam ohne viel Aufwand ein Mittel um viele Menschen mit Propaganda und Unterhaltung zu erreichen, welche in keiner Weise ein politisches Risiko darstellte.

Nutzen aus den neuen Medien zog besonders Joseph Goebbels. Er nutzte Radio und Film für seine Propaganda, da er es als besonders effektiv ansah. Bereits vor der NS-Zeit war der Rundfunk in staatlicher Hand, weshalb man die nötige Infrastruktur schon zur Verfügung hatte. Man musste bloß Möglichkeiten finden möglichst viele Haushalte mit Radios zu versorgen. Man brachte den „Volksempfänger“ auf den Markt, welcher im Verhältnis sehr

---

<sup>43</sup> Vgl. Onlinequelle 15

<sup>44</sup> Vgl. Onlinequelle 16

<sup>45</sup> Vgl. Onlinequelle 17

preiswert war und später sogar eine noch billigere Version. So verdreifachte sich fast der Anteil von Haushalten mit Radio zwischen 1933 und 1941 von 25% der auf 65%.<sup>46 47</sup>

#### 4.3.2 Porzellanmanufaktur

Auch nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten hielt man an „artfremden“ Mustern fest und das trotz mehrerer Anweisungen des Gauleiters. Die Manufaktur hatte finanzielle Probleme und überwand diese erst unter der Leitung von Wolfgang Müller von Baczko. Diese passte Preise an und erhöhte so die Gewinnzahlen. Er wurde aus unklaren Gründen 1940 durch Curt Panzer ausgetauscht. Man begann nebenbei mit der Produktion von Nationalsozialistischen Motiven, wie Plaketten und Traditionsschalen, bis hin zu Hitler-Büsten. Um für den Export attraktiv zu bleiben, wurden auch weiterhin traditionelle, für das Ausland attraktivere Muster hergestellt. Das Ziel war dabei die Erlangung von Internationalem Interesse. Als Höhepunkt lässt sich in dieser Zeit der Besuch von Edward dem VIII. im Jahr 1937 verbuchen.<sup>48 49</sup>

#### 4.3.3 Edward VIII.

Er war einer der kontroversesten Persönlichkeiten der englischen Königsfamilie, der jüngeren Geschichte. Dafür gab es zwei wesentliche Gründe. Zum einen verliebte er sich in eine geschiedene Frau, was zum damaligen Zeitpunkt für das englische Könighaus undenkbar war; eine Hochzeit wäre nach damaliger Ansicht sehr schlecht für die öffentliche Wahrnehmung gewesen. Jedoch musste Edward dann 1936, als er nach dem Tod seines Vaters gekrönt wurde, sich entweder dazu entscheiden von seiner geliebten, Wallis Simpson, loszulassen oder abzutanken. Er entschied sich für letzteres und dankte bereits im Jahr seiner Krönung wieder ab. Seine Verbindung zu Meißen ergibt sich aus einem Besuch in Deutschland, bei dem er auch die Porzellanmanufaktur besichtigte. Er besuchte die Manufaktur, am 19.10.1937, in den frühen Jahren der NS-Diktatur. Demnach war er beim Besuch der Manufaktur nur „Herzog von Windsor“ und nicht mehr König Großbritanniens und Kaiser von Indien.

Der andere Grund, warum er als mindestens kontrovers zu sehen ist, rührt aus den ihm nachgesagten Sympathien für Hitler und das Dritte Reich. Laut FBI-Dokumenten aus der damaligen Zeit gibt es Beweise für diese schweren Vorwürfe. Auch seine Frau soll Verbindungen zu hochrangigen NS-Funktionären gehabt haben. Die Enthüllungen lassen sich insoweit deuten, dass Edward VIII. wohl einen Sieg der Deutschen erhoffte, um dann

---

<sup>46</sup> Vgl. Onlinequelle 18

<sup>47</sup> Vgl. Onlinequelle 19

<sup>48</sup> Vgl. Onlinequelle 20

<sup>49</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 33

wieder König Großbritanniens, mit Hitlers Hilfe, zu werden. Das rückt seine Abdankung, sowie seinen späteren Besuch in Deutschland in ein anderes Licht. Man könnte fast zu dem Schluss kommen, dass es eventuell der einzige Grund für seine Abdankung war. Seine Beliebtheit war im Volk groß. Er hätte die Hochzeit wahrscheinlich ohne größere Schäden seines Rufes als König überstehen können. Aufgrund dieser Beliebtheit wurde er auch bei Kriegsausbruch direkt als Gouverneur einer Atlantikinsel eingesetzt, um der britischen Regierung in der Heimat nicht in den Rücken fallen zu können. Von offizieller Seite wurde er dementsprechend wohl als hohes Sicherheitsrisiko angesehen.<sup>50 51 52 53</sup>

#### 4.4 Militär und Kriegseinsatz

1933 wurden die Regelungen des Versailler Vertrages vom neuen Reichskanzler Adolf Hitler für unwirksam erklärt. Eine dieser Regelungen beispielsweise begrenzte die Heeresstärke Deutschlands auf 100.000 Berufssoldaten. In dieser Hinsicht stieß Hitlers Außenpolitik auf Zustimmung innerhalb der Reichswehrführung, da diese an Deutschlands militärischem Aufstieg interessiert waren. Weiterhin wurde ein Austritt aus der Genfer Abrüstungskonferenz und dem Völkerbund beschlossen.<sup>54</sup> Damit stand der bereits geheim in der Weimarer Republik begonnenen Aufrüstung nichts mehr im Wege.

Die spürbarsten Auswirkungen ergaben sich aus der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht im März 1935.

Bis 1936 erhöhte sich die Heeresstärke der Wehrmacht auf 550.000 Mann, 1939 stieg die Zahl der aktiven Soldaten auf rund 2,75 Millionen. Um den Idealen einer beweglichen und weiträumigen Kriegsführung gerecht zu werden wurden sogenannte schnelle Verbände und Panzertruppen eingeführt, die die Angriffskraft des Heeres verbessern und Durchbrüche feindlicher Stellungen ermöglichen sollten. Auch in der Kriegsmarine fand ab 1936 eine gezielte Aufrüstung der Flotte statt.<sup>55</sup> „1939 verfügte die 50.000 Mann starke Kriegsmarine zudem über drei Panzerschiffe, zwei Schwere sowie sechs Leichte Kreuzer, 22 Zerstörer, 16 Torpedoboote und 57 U-Boote.“<sup>56</sup> Am 1. März 1935 wurde die Luftwaffe offiziell als Teil der Wehrmacht eingesetzt. Aufgrund

---

<sup>50</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 33

<sup>51</sup> Vgl. Onlinequelle 21

<sup>52</sup> Vgl. Onlinequelle 22

<sup>53</sup> Vgl. Onlinequelle 23

<sup>54</sup> Vgl. Onlinequelle 24

<sup>55</sup> Vgl. Onlinequelle 24

<sup>56</sup> Onlinequelle 24

umfangreicher Vorbereitungen stieg die Mannstärke der Luftwaffe bis 1939 auf rund 400.000 Mann und die Zahl der Flugzeuge auf über 4.000.<sup>57</sup> Zahlreiche Aufrüstungsprogramme und die Eröffnung einer „Vier – Jahresplansbehörde“ trugen zur Einleitung von weitläufigen Infrastrukturmaßnahmen bei. Hierbei kam es unter anderem zur Eröffnung von durch den Versailler Vertrag verbotenen Rüstungsunternehmen und zur Errichtung zahlreicher Kasernen und Soldatenunterkünften.<sup>58</sup>

Auch in Meißen waren Auswirkungen dieser Entwicklungen zu erkennen. So zog beispielsweise die Nachrichtenabteilung 44 (N44) in die Zschendorfer Kaserne und die Beobachtungsabteilung 4 (B4) zusammen mit der zweiten Abteilung des Artillerieregiments 40 (2. AR 40) in die Bohnitzscher Kaserne. Die Bohnitzscher Kaserne wurde 1936 neu errichtet.<sup>59</sup> „15 Kasernengebäude, einige Nebengebäude und riesige KFZ und NFZ-Lagerhallen wurden auf dem ca. 25 Hektar großen Gelände erbaut.“<sup>60</sup>

Die Zschendorfer Kaserne wurde 1912 für die Sächsische Armee errichtet. Ab 1922 war die Landespolizeischule dort ansässig. Innerhalb von dreieinhalb Monaten wurde die bestehende Kaserne für den Einzug der N 44 umgebaut.<sup>61</sup> *„Fast alle bereits bestehenden Gebäude passte man dem neuen Verwendungszweck an. Vor allem aber erweiterte man die Kaserne: Die heutige Jägerstraße und das Gelände zwischen dieser und der Hermann-Grafe-Straße wurden einbezogen. Dort errichtete man sieben Kraftfahrzeughallen, eine Reparaturwerkstatt, eine Tankstelle sowie eine Gas- und Entseuchungsanlage. Das ehemalige Garnisonslazarett wurde nicht für die Nachrichten-Abteilung benötigt. Man baute es für die Heeresstandortverwaltung Meißen um [...]“*<sup>62</sup>

Die Bevölkerung Meißens merkte den Einzug der Truppen besonders an zahlreichen und, wie so üblich, prunkvollen Umzügen. Nennenswert ist hier unter anderem der Aufmarsch zum Anlass des Heldengedenktages und der Garnisonseinzug am 15.10.1935. Soldaten der Wehrmacht marschierten dabei untermauert von Blechblasmusik und Zurufen der Zuschauer. Besonders bei dem Einzug der Truppen in der Zschendorfer Kaserne sollen den Truppen Blumen zugeworfen und bunte Teppiche aus den Fenstern gehangen worden sein.<sup>63</sup>

---

<sup>57</sup> Vgl. Onlinequelle 24

<sup>58</sup> Vgl. Onlinequelle 25

<sup>59</sup> Steinecke 2004, Seite 61

<sup>60</sup> Onlinequelle 26

<sup>61</sup> Vgl. Onlinequelle 27

<sup>62</sup> Vgl. Onlinequelle 27

<sup>63</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 38,62,63

Am 24. August 1939 erhielt dann die Stadtverwaltung die Mitteilung, die Mobilisierung vorzubereiten, worauf dann am 01. September der Krieg gegen Polen von Adolf Hitler vor dem Reichstag verkündet wurde.<sup>64</sup>

Es können Aussagen über verschiedene Einsätze der in Meißen stationierten Truppen getroffen werden, welche die Ausmaße des Krieges betonen.

Die N 44 kam dabei vorerst in Polen zum Einsatz, im späteren Westfeldzug sogar bis nach Paris. Am 28. Mai 1940 wurde die N 44 von britischen Flugzeugen angegriffen, wobei 13 Soldaten starben.<sup>65</sup>

Neue Einsätze fanden die Meißner Truppen ab dem Kriegsbeginn gegen die Sowjetunion am 22. Juni 1941. Dabei stießen die N 44, B 4 und 2. AR 40 tief in die Sowjetunion vor. Die N 44 nahm an der Schlacht von Stalingrad teil und wurde vollständig zerschlagen. Die 2. AR 40 war zum Großteil im Kaukasus eingesetzt und nahm nicht an der Schlacht teil.<sup>66</sup>

#### **4.5 Politik**

Am 29.01.1933 ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg den Vorsitzenden der NSDAP Adolf Hitler zum Reichskanzler. Adolf Hitler wollte eine Regierung schaffen, welche nicht der Kontrolle des Reichstages unterlag. Dieses Ziel wurde verwirklicht, indem die NSDAP politische Gegner ausschaltete und die staatliche Macht innerhalb kürzester Zeit in sich vereinte.<sup>67</sup>

Zur Reichstagswahl am 31.07.1932 bestand der Reichstag aus den Parteien der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), der deutschen Staatspartei, der Zentrumspartei, der Bayerischen Volkspartei (BVP), der deutschen Volkspartei (DVP), der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP), der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), und den sonstigen Parteien.<sup>68</sup>

Am 01.02.1933 forderte Adolf Hitler die Auflösung des Reichstages, was auch gleichzeitig eine Neuwahl des selben zur Folge hatte. Im folgenden Wahlkampf wurden unter der Parole „Kampf gegen den Marxismus“ und dem Einsatz von nationalsozialistischer Propaganda oppositionelle Kommunisten und Sozialdemokraten verschleppt oder ermordet. Ermöglicht wurde dies unter anderem auch durch Reichsinnenminister Frick und kommissarischem preußischem Innenminister Göring, welche zusammen über die polizeiliche Gewalt

---

<sup>64</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 65

<sup>65</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 67

<sup>66</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 67

<sup>67</sup> Vgl. Onlinequelle 28

<sup>68</sup> Abbildung 1

verfügten. Mit dem „Schießerlass“ vom 17.02.1933 wurde durch Göring der Gebrauch der Schusswaffe gegen politische Gegner verordnet. Bis Ende April 1933 wurden ungefähr 25.000 Oppositionelle in Schutzhaft genommen. Weiterhin wurde mit der Errichtung erster Konzentrationslager in Dachau und Oranienburg begonnen.<sup>69</sup>

Die weitere Festigung der politischen Macht der NSDAP erfolgte im Zuge der „Reichstagsbrandverordnung vom 28.02.1933, welche die verfassungsrechtlichen Grundrechte der persönlichen Freiheit, der Meinungsfreiheit, Vereinsfreiheit und Versammlungsfreiheit außer Kraft setzte. Dies ermöglichte die Ausrufung eines permanenten Ausnahmezustandes in Deutschland. Des Weiteren wurde das politische Agieren der NSDAP allseits von Propaganda untermauert. Hakenkreuzfahnen, Parteaufzüge und Aufmärsche prägten das öffentliche Auftreten der Partei. Auch um die Person Hitlers bildete sich ein Kult, welcher ihn als Retter des deutschen Volkes darstellte. Die Ausmaße dieses Führerkultes bildeten sich in umbenannten Plätzen und Straßen und erteilten Ehrenbürgerschaften ab.<sup>70</sup>

Die endgültige Machtübernahme der NSDAP stellte das „Ermächtigungsgesetz“ vom 23.03.1933 dar. Der Reichstag nahm das Gesetz, beeinflusst von anwesenden SA-Verbänden, an. Das Ermächtigungsgesetz, beziehungsweise das „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ sollte es der Regierung ermöglichen, Gesetze ohne die Zustimmung des Reichsrates oder des Reichstages oder Gegenzeichnung durch den Reichspräsidenten zu erlassen.<sup>71</sup>

In Meißen stießen Nachrichten über die Machtergreifung Hitlers zunächst auf Widerstand. Am 01.02.1933 kam es sogar zu einem Aufmarsch der „Eisernen Front“, eine von der SPD organisierte Abwehrorganisation gegen die Nationalsozialisten. Über 2.000 Teilnehmer zogen aus Protest gegen die neue Reichsregierung in einem Fackelzug durch die Innenstadt.<sup>72</sup>

Als nun aber im Zuge des Reichstagsbrandes und der Verfolgung politischer Gegner alle Versammlungen und Druckerzeugnisse der KPD verboten wurden und am 02.03.1933 die Aufstellung einer Hilfspolizei aus SS und SA erfolgen durfte, kam es zu einer Razzia im Meißner Stadtzentrum. Am 09.03.1933 besetzten SA und SS etliche Teile Meißen, darunter auch das Gebäude der Volkszeitung in der Fährmannstraße. Hierbei kam es auch zu Schießereien und zahlreichen Festnahmen. Es entstand eine Festnahmewelle aller politischen Gegner der NSDAP in Meißen, die die Auslastung der Gefängnisse überstieg. Es wurden sogenannte Schutzhaftlager der Hilfspolizei errichtet. Hierzu diente vor allem

---

<sup>69</sup> Vgl. Onlinequelle 28

<sup>70</sup> Vgl. Onlinequelle 28

<sup>71</sup> Vgl. Onlinequelle 29

<sup>72</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 18

vorübergehend das „Gewerkschaftshaus“ Meißen in der Fährmannstraße 16 bevor Landesweite Lager zum Einsatz kamen.<sup>73</sup>

Gleichzeitig änderten sich auch die Verhältnisse im Meißner Stadtparlament, welches aufgrund fingierter Gründe neu gebildet wurde. Am 03.05.1933 kam es zur ersten Sitzung, in der Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler die Ehrenbürgerrechte verliehen bekommen haben. Auch Oberbürgermeister Busch drückte seinen Dank an die Leiter der SS und SA aus, welcher in einem „Sieg Heil“ endete.<sup>74</sup>

Walter Busch trat am 30.05.1935 aus dem Amt als Oberbürgermeister aus. Es wird spekuliert, ob Busch, wie offiziell bekanntgegeben, aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, oder „...ein Artikel im antisemitischen Hetzblatt „Der Stürmer“ seinen Fall bewirkte...“<sup>75</sup> Der Artikel entstand in Zusammenhang mit einem Protest eines jüdischen Vereins, den der Oberbürgermeister genehmigt hatte. Des Weiteren hatte er eine antijüdische Plakette von der Tür des Wohlfahrtsamtes entfernen lassen. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand wurde Walter Busch von dem ehemaligen NSDAP Kreisleiter Hans Drechsel abgelöst, welcher die nationalsozialistische Ideologie stärker vertreten konnte. Walter Busch lebte bis zum 19.06.1954 und verstarb in Döbeln.<sup>76</sup>

Da auch die SPD am 22.06.1933 verboten wurde, widmete sich die NSDAP dem Ausbau ihrer Kreisleitung in Meißen. Sie verlegte in diesem Sinne ihren Sitz in die Fährmannstraße 16, dem ehemaligen Gebäude der SPD – Volkszeitung.<sup>77</sup> „[...] Im Erdgeschoss war eine Empfangshalle eingerichtet worden, im 1. Stock residierte der Kreisleiter. Den 2. Stock, den der jüdische Arzt Dr. Weiner bewohnt hatte, nutzte die NS-Frauenschaft.“<sup>78</sup>

Des Weiteren wurde am 28.11.1937 Helmut Böhme als neuer Kreisleiter der NSDAP eingewiesen. Helmut Böhme wurde am 22.05.1902 in Freiberg geboren und betätigte sich bereits ab 1919 politisch aktiv, zum Beispiel im „Jungnationalen Bund“<sup>79</sup>. 1923 trat er der NSDAP bei und wurde im Zuge des Hitlerputsches wegen seiner Teilnahme zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Des Weiteren beteiligte sich Böhme bei der SA und verschiedenen Parteiämtern. Am 01.10.1929 wurde er zum NSDAP Kreisleiter seiner Heimatstadt Freiberg berufen. Im gleichen Zuge, um sich der Festnahme durch die Russen zu entziehen beging Helmut Böhme am selben Tag um 10 Uhr Selbstmord.<sup>80</sup>

---

<sup>73</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 22

<sup>74</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 25

<sup>75</sup> Steinecke 2004, Seite 40

<sup>76</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 40

<sup>77</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 41

<sup>78</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 41

<sup>79</sup> „Der Jungnationale Bund (Junabu) war während der Weimarer Republik ein Verband innerhalb der Bündischen Jugend. Der Bund wurde 1921 als Abspaltung vom rechtskonservativen und monarchistischen Deutschnationalen Jugendbund (DNJ) gegründet.“ (Onlinequelle 30).

<sup>80</sup> Vgl. Onlinequelle 31



Trotz dem herrschenden Machtverhältnis und vor allem den Sanktionen gegen parteifeindliches Verhalten gab es auch in Meißen mehr oder minder offenen Widerstand gegen das Regime.

Im Zuge des Russischen Vormarsches Richtung Westen wurde von der NSDAP Kreisleitung beschlossen Meißen bis auf das Letzte zu verteidigen und sich in der Burg zu verschanzen. Der Superintendent Herbert Böhme hatte an den Bürgermeister und Stadtkommandanten appelliert, die Stadt nicht gegen den Einmarsch der Roten Armee zu verteidigen. Am 27.04.1945 wurde der Meißner Superintendent deswegen durch Helmut Böhme zum Tode bestimmt. Er wurde daraufhin verhaftet und in Dresden untergebracht, wo ihn der Einmarsch der Roten Armee am 6./7. Mai 1945 vor dem Prozess bewahrte.<sup>81</sup>

So nutzte beispielsweise der Meißner Kaufmann William Bauer seine Position als Generalvertreter in einer Radebeuler Firma, um seit Kriegsbeginn nazigeegnerische Äußerungen zu verbreiten. Dies mündete in der Aussage: „Hitler macht uns tot oder wir machen Hitler tot“. William Bauer wurde daraufhin verhaftet und am 07.09.1943 in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat hingerichtet.<sup>82</sup>

Eine weitere Person, die besonders Aufmerksam erregte war der Meißner Filterwerksarbeiter Max Dietel, der feindliche Rundfunkmeldungen verbreitete und deswegen im Juni 1942 festgenommen wurde. Sein Urteil, welches vorerst nur eine Zuchthausstrafe war, wurde durch Aussagen eines polnischen Landarbeiters weiter belastet. Hiernach sollte Hitler, der „verfluchte Hund“, doch endlich erschossen werden. Das bereits ausgesprochene Urteil wurde daraufhin in eine Todesstrafe umgewandelt, welche am 01.11.1943 in Berlin vollstreckt wurde. 1949 wurden die ehemaligen Teichert-Werke am Neumarkt in Meißen verstaatlicht und in VEB Plattenwerk Max Dietel umbenannt.<sup>83</sup>

#### **4.6 Gesellschaft/ Alltag**

Die Machtübernahme der NSDAP veränderte graduell das Alltagsleben der Bevölkerung. Durch vielzählige Regelungen im Bereich der Öffentlichkeit, wie beispielsweise die Auflösung von Vereinen wurde die Individualität zunehmend in den Hintergrund gerückt. Innerhalb der Bevölkerung verbreitete sich das durch Propaganda untersetzte Ideal der „Volksgemeinschaft“.<sup>84</sup> Weiterhin wurden Teile des Volkes von diesem Ideal aus vor allem

---

<sup>81</sup> Vgl. Onlinequelle 32

<sup>82</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 101

<sup>83</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 101

<sup>84</sup> „Der [...] an die idealisierte Lebenswelt der „alten Germanen“ angelehnte Geist einer solidarischen Gemeinschaft“ (Onlinequelle 33).

religiösen und herkunfts – beziehungsweise abstammungsspezifischen Gründen ausgeschlossen.<sup>85</sup>

Zur frühen Förderung der nationalsozialistischen Gesinnung wurde am 01.12.1936 die Mitgliedschaft in der Hitlerjugend (HJ) durch Gesetz vorgeschrieben. Somit wurde die Beteiligung in der HJ und dem Bund Deutscher Mädel (BDM) neben dem Schulbesuch und anderen Freizeitbeschäftigungen ein großer Bestandteil des jugendlichen Alltags. Zu den Veranstaltungen der HJ gehörten beispielsweise Freizeitangebote, wie Zeltlager, Reiten, Radtouren oder sogar Segelfliegen. Daneben wurden auch regelmäßig Hilfsaktionen in der Landwirtschaft und Sammelaktionen organisiert.<sup>86</sup>

Ein weiterer Aspekt der nationalsozialistischen Ideologie, der den Alltag der Bevölkerung beeinflusste, war der propagierte Antisemitismus. Durch politisch organisierte Hetze gegen Juden und jüdische Geschäfte wurde ein systematischer reichsweiter Boykott dieser Bevölkerungsgruppe vollzogen.<sup>87</sup>

Der Hass gegen Juden kulminierte unter anderem in der sogenannten Reichspogromnacht vom 09. auf den 10. November 1938, in der im gesamten Gebiet des Deutschen Reiches rund 1.400 Synagogen zerstört oder beschädigt, 7.000 Geschäfte geplündert und über 30.000 Juden in Konzentrationslager gebracht.<sup>88</sup>

Auch in Meißen waren alle denkbaren Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von der nationalsozialistischen Ideologie betroffen. Für die Altersgruppen von 14 bis 18 Jahren gehörte die Zugehörigkeit zur HJ für die Jungen und zum BDM zum einen als Bekenntnismittel und zum anderen als Betätigungsmöglichkeit zum Alltag dazu.<sup>89</sup> „In Meißen gliederte sich die HJ als Teil des (Jung-) Banns 208 in den I. (Jung-) Stamm mit den Gefolgschaften (Fähnleins) 1 (Cölln), 2 (Niederfähre), 3 (Spaar) sowie 4 (Stadtzentrum einschl. Fürstenschule) und den VII. (Jung-) Stamm mit den Gefolgschaften (Fähnleins) 31 bis 34 für die linkselbischen Außenbezirke. Ähnlich war die BDM strukturiert.“<sup>90</sup>

1934 konnte man den Alltag in Meißen als normal einschätzen, auch wenn mehr und mehr uniformierte Personen auf den Straßen zu sehen waren. Es gab weiterhin Vereinsprogramme und Schützenfeste. Sogar in den ideologisch beeinflusstesten Schulen konnten noch jüdische Schüler am Unterricht teilnehmen.<sup>91</sup>

---

<sup>85</sup> Vgl. Onlinequelle 34

<sup>86</sup> Vgl. Onlinequelle 34

<sup>87</sup> Vgl. Onlinequelle 35

<sup>88</sup> Vgl. Onlinequelle 36

<sup>89</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 44

<sup>90</sup> Steinecke 2004, Seite 44

<sup>91</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 46, 47

Nach 1934 zeichnete sich jedoch auch in Meißen ein erschwerter Alltag für alle ab, die nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehören durften. So wurde auch in Meißen Druck auf jüdische Geschäftsinhaber ausgeübt diese aufzugeben. Beispielsweise musste der bereits 1934 aus Deutschland ausgewanderte Salman Schocken 1936 die Aktienmehrheit an seinem gleichnamigen Kaufhaus einbüßen. 1937 wurde der Aufsichtsrat und der Vorstand des Betriebes arisiert und Schocken musste schließlich 1938 den Rest seiner Anteile verkaufen. Ab Januar 1939 wurde das Kaufhaus in „Mercur“ umbenannt. Weiterhin verschärfte sich die Situation der Meißner Juden im Zuge der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938. Von den wenigen in Meißen befindlichen Juden emigrierten die Jüngeren ins Ausland während die Älteren in eines der Dresdner Judenhäuser<sup>92</sup> ziehen mussten.<sup>93</sup>

Ein weiteres Geschäft, welches von den Novemberpogromen betroffen war, war der Modeladen des Meißner Juden Alexander Löwenthal. Das Geschäft wurde geplündert und verwüstet, was einen Schaden von ungefähr 12.400 Reichsmark verursachte, die Löwenthal selbst tragen musste. Löwenthal selbst wurde gemeinsam mit seiner Frau 1942 nach Riga gebracht und dort vermutlich ermordet.<sup>94</sup>

Nach Beginn des 2. Weltkrieges änderte sich wie in ganz Deutschland auch in Meißen der Alltag. Beispielsweise wurden Tanzveranstaltungen ab 1943 komplett aus der Öffentlichkeit genommen. Andererseits wurde das Unterhaltungsangebot zur „Erleichterung der Last des Krieges“ erweitert. So fanden unter anderem zahlreiche Veranstaltungen unter Organisation der NSDAP im „Hamburger Hof“ statt.<sup>95</sup>

Weiterhin wurden durch die Wehrmacht, HJ und die Organisation Kraft durch Freude zahlreiche sportliche Veranstaltungen organisiert. Hier ist auch besonders der Betriebssport zu nennen. In Meißen fanden 1943 116 größere Sportveranstaltungen mit 42.000 Teilnehmern im Rahmen des Betriebssportes statt. Auch alle Sportvereine blieben bis zum Ende aktiv, wie in Meißen der Ruderclub „Neptun“.<sup>96</sup>

---

<sup>92</sup> „Als Judenhäuser wurden in der Behördensprache des [NS-Staates](#) Wohnhäuser aus (ehemals) [jüdischem Eigentum](#) bezeichnet, in die ausschließlich jüdische Mieter und [Untermieter](#) zwangsweise eingewiesen wurden.“ (Onlinequelle 38).

<sup>93</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 51

<sup>94</sup> Vgl. Onlinequelle 37

<sup>95</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 79

<sup>96</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 82

## 5. Projektergebnisse

In den folgenden Gliederungspunkten ist dargestellt, inwieweit die einzelnen Ausarbeitungen der sechs Oberbegriffe auf die sieben Infoblöcke verteilt wurden. Dabei ist eine kurze Begründung zur Zuteilung hinzugefügt wurden. Die inhaltlichen Teile entsprechen den Ausführungen von 4. und sind in kursiver Schrift kenntlichgemacht.

### 5.1 Porzellanmanufaktur

Die Porzellanmanufaktur ist das Alleinstellungsmerkmal Meißens, weshalb sie unbedingt teil der Führung sein muss. Edward VIII ist zu dem die berühmteste Person, welche Meißen je besucht hat. Da sein Besuch in der Manufaktur stattfand, wurde er hier eingeordnet.

#### 5.1.1 Porzellanmanufaktur

*Auch nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten hielt man an „artfremden“ mustern fest und das trotz mehrerer Anweisungen des Gauleiters. Die Manufaktur hatte finanzielle Probleme und überwand diese erst unter der Leitung von Wolfgang Müller von Baczko. Diese passte Preise an und erhöhte so die Gewinnzahlen. Er wurde aus unklaren Gründen 1940 durch Curt Panzer ausgetauscht. Man begann nebenbei mit der Produktion von Nationalsozialistischen Motiven, wie Plaketten und Traditionsschalen, bis hin zu Hitler-Büsten. Um für den Export attraktiv zu bleiben, wurden auch weiterhin traditionelle, für das Ausland attraktivere Muster hergestellt. Das Ziel war dabei die Erlangung von Internationalem Interesse. Als Höhepunkt lässt sich in dieser Zeit der Besuch von Edward dem VIII. im Jahr 1937 verbuchen.<sup>97 98</sup>*

#### 5.1.2 Edward VIII.

*Er war einer der kontroversesten Persönlichkeiten der englischen Königsfamilie, der jüngeren Geschichte. Dafür gab es zwei wesentliche Gründe. Zum einen verliebte er sich in eine geschiedene Frau, was zum damaligen Zeitpunkt für das englische Könighaus undenkbar war; eine Hochzeit wäre nach damaliger Ansicht sehr schlecht für die öffentliche Wahrnehmung gewesen. Jedoch musste sich Edward dann 1936, als er nach dem Tod seines Vaters gekrönt wurde, entweder dazu entscheiden von seiner geliebten, Wallis Simpson, loszulassen oder abzudanken. Er entschied sich für letzteres und dankte bereits im Jahr seiner Krönung wieder ab. Seine Verbindung zu Meißen ergibt sich aus einem Besuch in Deutschland, bei dem er auch die Porzellanmanufaktur besichtigte. Er besuchte die Manufaktur, am 19.10.1937, in den frühen Jahren der NS-Diktatur. Demnach war beim*

---

<sup>97</sup> Vgl. Onlinequelle 20

<sup>98</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 33

*Besuch der Manufaktur nur „Herzog von Windsor“ und nicht mehr König Großbritanniens und Kaiser von Indien.*

*Der andere Grund, warum er als mindestens kontrovers zu sehen ist, rührt aus den ihm nachgesagten Sympathien für Hitler und das Dritte Reich. Laut FBI-Dokumenten aus der damaligen Zeit gibt es Beweise für diese schweren Vorwürfe. Auch seine Frau soll Verbindungen zu hochrangigen NS-Funktionären gehabt haben. Die Enthüllungen lassen sich insoweit deuten, dass Edward VIII. wohl einen Sieg der Deutschen erhoffte, um dann wieder König Großbritanniens, mit Hitlers Hilfe, zu werden. Das rückt seine Abdankung, sowie seinen späteren Besuch in Deutschland in ein anderes Licht. Man könnte fast zu dem Schluss kommen, dass es eventuell der einzige Grund für seine Abdankung war. Seine Beliebtheit war im Volk groß. Er hätte die Hochzeit wahrscheinlich ohne größere Schäden seines Rufes als König überstehen können. Aufgrund dieser Beliebtheit wurde er auch bei Kriegsausbruch direkt als Gouverneur einer Atlantikinsel eingesetzt, um der britischen Regierung in der Heimat nicht in den Rücken fallen zu können. Von offizieller Seite wurde er dementsprechend wohl als hohes Sicherheitsrisiko angesehen.<sup>99 100 101 102</sup>*

## **5.2 Neumarktarkaden und Widerstandskämpfer**

Die Neumarktarkaden waren zur Zeit der DDR ein VEB-Plattenwerk, welches nach Max Dietel benannt war. Da es zusätzlich auf dem Weg zwischen Manufaktur und Altmarkt liegt, bietet es sich an hier über die „Widerständler“ Meißens zu reden. Deshalb wurde die folgende Ausarbeitung hier eingeordnet.

*So nutzte beispielsweise der Meißner Kaufmann William Bauer seine Position als Generalvertreter in einer Radebeuler Firma, um seit Kriegsbeginn nazigeegnerische Äußerungen zu verbreiten. Dies mündete in der Aussage: „Hitler macht uns tot oder wir machen Hitler tot“. William Bauer wurde daraufhin verhaftet und am 07.09.1943 in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat hingerichtet.<sup>103</sup>*

*Eine weitere Person, die besonders Aufmerksamkeit erregte war der Meißner Filterwerker Max Dietel, der feindliche Rundfunkmeldungen verbreitete und deswegen im Juni 1942 festgenommen wurde. Sein Urteil, welches vorerst nur eine Zuchthausstrafe war, wurde durch Aussagen eines polnischen Landarbeiters weiter belastet. Hiernach sollte Hitler, der „verfluchte Hund“, doch endlich erschossen werden. Das bereits ausgesprochene Urteil wurde daraufhin in eine Todesstrafe umgewandelt, welche am 01.11.1943 in Berlin*

---

<sup>99</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 33

<sup>100</sup> Vgl. Onlinequelle 29

<sup>101</sup> Vgl. Onlinequelle 30

<sup>102</sup> Vgl. Onlinequelle 31

<sup>103</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 101

*vollstreckt wurde. 1949 wurden die ehemaligen Teichert-Werke am Neumarkt in Meißen verstaatlicht und in VEB Plattenwerk Max Dietel umbenannt.<sup>104</sup>*

### **5.3 Haus in der Fährmannstraße, Politik**

Hierbei handelte es sich um ein zentrales Gebäude, welches im Besitz verschiedener politischer Parteien stand; unter anderem auch die NSDAP. Demnach bietet es sich an hier über die politische Machtergreifung und Festigung der NSDAP zu reden. Deshalb wurde die folgende Ausarbeitung hier eingeordnet.

*Am 29.01.1933 ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg den Vorsitzenden der NSDAP Adolf Hitler zum Reichskanzler. Adolf Hitler wollte eine Regierung schaffen, welche nicht der Kontrolle des Reichstages unterlag. Dieses Ziel wurde verwirklicht, indem die NSDAP politische Gegner ausschaltete und die staatliche Macht innerhalb kürzester Zeit in sich vereinte.<sup>105</sup>*

*Zur Reichstagswahl am 31.07.1932 bestand der Reichstag aus den Parteien der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), der deutschen Staatspartei, der Zentrumspartei, der Bayerischen Volkspartei (BVP), der deutschen Volkspartei (DVP), der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP), der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), und den sonstigen Parteien.<sup>106</sup>*

*Am 01.02.1933 forderte Adolf Hitler die Auflösung des Reichstages, was auch gleichzeitig eine Neuwahl desselben zur Folge hatte. Im folgenden Wahlkampf wurden unter der Parole „Kampf gegen den Marxismus“ und dem Einsatz von nationalsozialistischer Propaganda oppositionelle Kommunisten und Sozialdemokraten verschleppt oder ermordet. Ermöglicht wurde dies unter anderem auch durch Reichsinnenminister Frick und kommissarischem preußischem Innenminister Göring, welche zusammen über die polizeiliche Gewalt verfügten. Mit dem „Schießerlass“ vom 17.02.1933 wurde durch Göring der Gebrauch der Schusswaffe gegen politische Gegner verordnet. Bis Ende April 1933 wurden ungefähr 25.000 Oppositionelle in Schutzhaft genommen. Weiterhin wurde mit der Errichtung erster Konzentrationslager in Dachau und Oranienburg begonnen.<sup>107</sup>*

*Die weitere Festigung der politischen Macht der NSDAP erfolgte im Zuge „Reichstagsbrandverordnung vom 28.02.1933, welche die verfassungsrechtlichen Grundrechte der persönlichen Freiheit, der Meinungsfreiheit, Vereinsfreiheit und*

---

<sup>104</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 101

<sup>105</sup> Vgl. Onlinequelle 28

<sup>106</sup> Abbildung 1

<sup>107</sup> Vgl. Onlinequelle 28

Versammlungsfreiheit außer Kraft setzte. Dies ermöglichte die Ausrufung eines permanenten Ausnahmezustandes in Deutschland. Des Weiteren wurde das politische Agieren der NSDAP allseits von Propaganda untermauert. Hakenkreuzfahnen, Parteiaufzüge und Aufmärsche prägten das öffentliche Auftreten der Partei. Auch um die Person Hitlers bildete sich ein Kult, welcher ihn als Retter des deutschen Volkes darstellte. Die Ausmaße dieses Führerkultes bildeten sich in umbenannten Plätzen und Straßen und erteilten Ehrenbürgerschaften ab.<sup>108</sup>

Die endgültige Machtübernahme der NSDAP stellte das „Ermächtigungsgesetz“ vom 23.03.1933 dar. Der Reichstag nahm das Gesetz, beeinflusst von anwesenden SA-Verbänden, an. Das Ermächtigungsgesetz, beziehungsweise das „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ sollte es der Regierung ermöglichen, Gesetze ohne die Zustimmung des Reichsrates oder des Reichstages oder Gegenzeichnung durch den Reichspräsidenten zu erlassen.<sup>109</sup>

In Meißen stießen Nachrichten über die Machtergreifung Hitlers zunächst auf Widerstand. Am 01.02.1933 kam es sogar zu einem Aufmarsch der „Eisernen Front“, eine von der SPD organisierte Abwehrorganisation gegen die Nationalsozialisten. Über 2.000 Teilnehmer zogen aus Protest gegen die neue Reichsregierung in einem Fackelzug durch die Innenstadt.<sup>110</sup>

Als nun aber im Zuge des Reichstagsbrandes und der Verfolgung politischer Gegner alle Versammlungen und Druckerzeugnisse der KPD verboten wurden und am 02.03.1933 die Aufstellung einer Hilfspolizei aus SS und SA erfolgen durfte kam es zu einer Razzia im Meißner Stadtzentrum. Am 09.03.1933 besetzten SA und SS etliche Teile Meißen, darunter auch das Gebäude der Volkszeitung in der Fährmannstraße. Hierbei kam es auch zu Schießereien und zahlreichen Festnahmen. Es entstand eine Festnahmewelle aller politischen Gegner der NSDAP in Meißen, die die Auslastung der Gefängnisse überstieg. Es wurden sogenannte Schutzhaftlager der Hilfspolizei errichtet. Hierzu diente vor allem vorübergehend das „Gewerkschaftshaus“ Meißen in der Fährmannstraße 16 bevor Landesweite Lager zum Einsatz kamen.<sup>111</sup>

Da auch die SPD am 22.06.1933 verboten wurde, widmete sich die NSDAP dem Ausbau ihrer Kreisleitung in Meißen. Sie verlegte in diesem Sinne ihren Sitz in die Fährmannstraße 16, dem ehemaligen Gebäude der SPD – Volkszeitung.<sup>112</sup> „[...] Im Erdgeschoss war eine

---

<sup>108</sup> Vgl. Onlinequelle 28

<sup>109</sup> Vgl. Onlinequelle 29

<sup>110</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 18

<sup>111</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 22

<sup>112</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 41

*Empfangshalle eingerichtet worden, im 1. Stock residierte der Kreisleiter. Den 2. Stock, den der jüdische Arzt Dr. Weiner bewohnt hatte, nutzte die NS-Frauenschaft.<sup>113</sup>*

*Des Weiteren wurde am 28.11.1937 Helmut Böhme als neuer Kreisleiter der NSDAP eingewiesen. Helmut Böhme wurde am 22.05.1902 in Freiberg geboren und betätigte sich bereits ab 1919 politisch aktiv, zum Beispiel im „Jungnationalen Bund“<sup>114</sup>. 1923 trat er der NSDAP bei und wurde im Zuge des Hitlerputsches wegen seiner Teilnahme zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Des Weiteren beteiligte sich Böhme bei der SA und verschiedenen Parteiämtern. Am 01.10.1929 wurde er als NSDAP Kreisleiter seiner Heimatstadt Freiberg berufen. Im gleichen Zuge, um sich der Festnahme durch die Russen zu entziehen beging Helmut Böhme am selben Tag um 10 Uhr Selbstmord.<sup>115</sup>*

## **5.4 Altstadtbrücke**

### 5.4.1 Brücke, Straßen und Zerstörung

Die ehemalige Altstadtbrücke und die anliegenden Straßen sind ein gutes Beispiel für die Infrastruktur im Nationalsozialismus. Die folgende Ausarbeitung zur Infrastruktur wurde demnach hier zugeordnet.

#### 5.4.1.1 Hintergründe

*Der Nationalsozialismus ist generell dafür bekannt den Ausbau der deutschen Infrastruktur stark vorangetrieben zu haben. Der Großteil der staatlich finanzierten Ausgaben hängt mit 1,684 Milliarden an Verkehrsunternehmungen sowie mit 1,28 Milliarden am Wohnungsbau und mit 1 Milliarde in öffentlichen Bauten. Dabei war der Autobahnbau deutlich am prominentesten, was auch aus Propagandagründen so gewollt war. Eine mögliche Mobilmachung wurde bei der Streckenführung schon mit Weitsicht eingeplant. Gründe für den enormen Ausbau von Straßen und anderer Infrastruktur gibt es mehrere. Zu einen Nutzen die Nationalsozialisten die enorme Arbeitslosigkeit der 30er Jahre aus. Man versprach den Massen „Brot und Arbeit“. Ein Versprechen was viele Wählerstimmen, von Arbeitslosen und welchen die Angst hatten als solche zu enden, einbrachte. Der Infrastrukturausbau war eine der größten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, welche Hitler nutzte, um die Massen zufrieden zu Stellen. Auch Hitler brauchte für seine Politik eine solide Machtbasis, welche ihn unterstütze, besonders in seinen ersten Jahren als Führer, da die Gleichschaltung der Gesellschaft noch nicht weit vorangeschritten war. Somit wurden*

---

<sup>113</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 41

<sup>114</sup> „Der Jungnationale Bund (Junabu) war während der Weimarer Republik ein Verband innerhalb der Bündischen Jugend. Der Bund wurde 1921 als Abspaltung vom rechtskonservativen und monarchistischen Deutschnationalen Jugendbund (DNJ) gegründet.“ (Onlinequelle 30).

<sup>115</sup> Vgl. Onlinequelle 23.



*Maßnahmen, wie staatliche Investitionen bei Reichsbahn, Reichspost und beim Autobahnbau oder Steuererleichterungen für Automobilindustrie, umgesetzt<sup>116</sup>.*

*Die neuen Straßen waren jedoch nicht nur eine reine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, sondern dienten einem Zweck. Man setzte auf die Mobilisierung des Volkes. Mehr Menschen sollten Autos besitzen und diese auch gut nutzen können. Dafür benötigte man eine große Menge an neuen modernen Straßen. Eine Bedeutung, welche das neue Straßennetz erst später bekam, aber bei seiner Planung wohl rückwirkend gesehen eine Rolle spielte, waren mögliche zukünftige Kriege<sup>117</sup>. Als eines der Plannungskriterien konnte ausgemacht werden, dass eine Mobilisierung und Verlegung der Wehrmacht nach besonders Ost und West besonders effizient und schnell möglich sein sollte.*

#### 5.4.1.2 Bau neuer Infrastruktur in Meißen

*Auch in Meißen konnte man folgend der zahlreichen Infrastrukturförderungsmaßnahmen spüren. So wurde die „Altstadtbrücke“, damals noch „Adolf-Hitler-Brücke“, errichtet, um die ehemalige kleinere Brücke zu ersetzen. Man wollte wohl die Straße für Autos besser nutzbar machen. Dabei spielte auch die Anbindung an den Bahnhof eine Rolle<sup>118</sup>. Auch die Hochuferstraße wurde aus diesem Grund errichtet.<sup>119</sup> Am langen Graben wurden 112 „Volkswohnungen“ in 28 Reihenhäusern errichtet. Natürlich mit eingebautem Luftschutzkeller. Auch am Schlotenberg entstanden neue Wohnungen mit Gartenanlage<sup>120</sup>.*

#### 5.4.1.3 Zerstörung von Infrastruktur

*Während die Niederlage des Dritten Reichs im zweiten Weltkrieg immer näher rückte, gab Hitler den sogenannten „Nero-Befehl“. Dabei handelt es sich um eine Zerstörung aller vorhanden Sachen, welche den Feinden helfen könnten. Alle Möglichkeiten zur Behinderung des Feindes sollten genutzt werden. Es sollten alle militärischen, Verkehrs-, Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen sowie andere nützliche Sachen zerstört werden. Lediglich eine geringe Anzahl von Wehrmachtsskommandeuren setzte diesen Befehl um. Andere wollten nicht oder konnten es nicht mehr. In Deutschland kam es dadurch nicht zu größeren Zerstörung durch die Wehrmacht. Oftmals blieb es bei militärischen Einrichtungen und Brücken. So auch in Meißen. Die Altstadtbrücke war das prominenteste Ziel der Zerstörung. Auch nahestehende Gebäude, wie das Kaufhaus schocken wurden dabei beschädigt.<sup>121</sup> Das Fehlen des Blockes kann bis heute gesehen werden. In Meißen kam es*

---

<sup>116</sup> Vgl. Onlinequelle 4

<sup>117</sup> Vgl. Onlinequelle 4

<sup>118</sup> Vgl. Naumann 2009 Seite 17ff

<sup>119</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 28

<sup>120</sup> Vgl. Naumann 2009, Seite 19ff

<sup>121</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 51

*außerdem nicht zu Kämpfen oder Luftangriffen. Damit hielt sich die Zerstörung in Grenzen.*<sup>122</sup>

#### 5.4.2 Judenverfolgung

Auch wenn es nur eine geringe Anzahl an Juden in Meißen gab, fand eine Verfolgung und Ausbeutung dieser statt. Eines der Besitztümer welches enteignet wurde, befindet sich unmittelbar in der Nähe der Altstadtbrücke. Deshalb wurde die folgende Ausarbeitung hier eingeordnet.

*Nach 1934 zeichnete sich jedoch auch in Meißen ein erschwerter Alltag für alle ab, die nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehören durften. So wurde auch in Meißen Druck auf jüdische Geschäftsinhaber ausgeübt diese aufzugeben. Beispielsweise musste der bereits 1934 aus Deutschland ausgewanderte Salman Schocken 1936 die Aktienmehrheit an seinem gleichnamigen Kaufhaus einbüßen. 1937 wurde der Aufsichtsrat und der Vorstand des Betriebes arisiert und Schocken musste schließlich 1938 den Rest seiner Anteile verkaufen. Ab Januar 1939 wurde das Kaufhaus in „Merkur“ umbenannt. Weiterhin verschärfte sich die Situation der Meißner Juden im Zuge der Reichspogromnacht vom 9. Auf den 10. November 1938. Von den wenigen in Meißen befindlichen Juden emigrierten die Jüngeren ins Ausland während die Älteren in eines der Dresdner Judenhäuser<sup>123</sup> ziehen mussten.*<sup>124</sup>

*Ein weiteres Geschäft, welches von den Novemberpogromen betroffen war, war der Modeladen des Meißner Juden Alexander Löwenthal. Das Geschäft wurde geplündert und verwüstet, was einen Schaden von ungefähr 12.400 Reichsmark verursachte, die Löwenthal selbst tragen musste. Löwenthal selbst wurde gemeinsam mit seiner Frau 1942 nach Riga gebracht und dort vermutlich ermordet.*<sup>125</sup>

#### 5.4.3 Sportveranstaltungen

Im Rahmen von sportlichen Veranstaltungen fanden in Meißen mehrere Aufmärsche stand. Entsprechend günstiges Bildmaterial gibt es von Plätzen in der Nähe der Altstadtbrücke. Eine Verbindung bietet sich demnach an, weshalb die folgenden Ausarbeitungen hier zugeordnet wurden.

---

<sup>122</sup> Vgl. Onlinequelle 5

<sup>123</sup> „Als Judenhäuser wurden in der Behördensprache des [NS-Staates](#) Wohnhäuser aus (ehemals) [jüdischem Eigentum](#) bezeichnet, in die ausschließlich jüdische Mieter und [Untermieter](#) zwangsweise eingewiesen wurden.“ (Onlinequelle 17).

<sup>124</sup> Vgl. Steinecke 2004: 51.

<sup>125</sup> Vgl. Onlinequelle 16.

*Nach Beginn des 2. Weltkrieges änderte sich wie in ganz Deutschland auch in Meißen der Alltag. Beispielsweise wurden Tanzveranstaltungen ab 1943 komplett aus der Öffentlichkeit genommen. Andererseits wurde das Unterhaltungsangebot zur „Erleichterung der Last des Krieges“ erweitert. So fanden unter anderem zahlreiche Veranstaltungen unter Organisation der NSDAP im „Hamburger Hof“ statt.<sup>126</sup>*

*Weiterhin wurden durch die Wehrmacht, HJ und die Organisation Kraft durch Freude zahlreiche sportliche Veranstaltungen organisiert. Hier ist auch besonders der Betriebssport zu nennen. In Meißen fanden 1943 116 größere Sportveranstaltungen mit 42.000 Teilnehmern im Rahmen des Betriebssportes statt. Auch alle Sportvereine blieben bis zum Ende aktiv, wie in Meißen der Ruderclub „Neptun“.<sup>127</sup>*

## **5.5 Rathaus**

### 5.5.1 Politische Persönlichkeiten

Das Rathaus ist ein Zeichen der Kommunalen Politik, weshalb es sich anbietet, hier über damalige kommunale Politiker zu reden. Deshalb wurde die folgende Ausarbeitung hier eingeordnet.

*Gleichzeitig änderten sich auch die Verhältnisse im Meißner Stadtparlament, welches aufgrund fingierter Gründe neu gebildet wurde. Am 03.05.1933 kam es zur ersten Sitzung, in der Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler die Ehrenbürgerrechte verliehen bekommen haben. Auch Oberbürgermeister Busch drückte seinen Dank an die Leiter des SS und SA aus, welcher in einem „Sieg Heil“ endete.<sup>128</sup>*

*Walter Busch trat am 30.05.1935 aus dem Amt als Oberbürgermeister aus. Es wird spekuliert, ob Busch, wie offiziell bekanntgegeben, aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, oder „...ein Artikel im antisemitischen Hetzblatt „Der Stürmer“ seinen Fall bewirkte...“<sup>129</sup> Der Artikel entstand in Zusammenhang mit einem Protest eines jüdischen Vereins, den der Oberbürgermeister genehmigt hatte. Des Weiteren hatte er eine antijüdische Plakette von der Tür des Wohlfahrtsamtes entfernen lassen. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand wurde Walter Busch von dem ehemaligen NSDAP Kreisleiter Hans Drechsel abgelöst, welcher die nationalsozialistische Ideologie stärker vertreten konnte. Walter Busch lebte bis zum 19.06.1954 und verstarb in Döbeln.<sup>130</sup>*

---

<sup>126</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 79

<sup>127</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 82

<sup>128</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 25

<sup>129</sup> Steinecke 2004, Seite 40

<sup>130</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 40

## 5.5.2 Propaganda und Gehirnwäsche

Das Rathaus ist zusätzlich ein Zeichen der staatlichen Autorität, welche im Dritten Reich besonders mithilfe von Propaganda und Gehirnwäsche erreicht wurde. Eine Zuordnung dieser Themen ist so einschlägig. Deshalb sind die entsprechenden Ausarbeitungen hier eingeordnet.

*Zur frühen Förderung der nationalsozialistischen Gesinnung wurde am 01.12.1936 die Mitgliedschaft in der Hitlerjugend (HJ) durch Gesetz vorgeschrieben. Somit wurde die Beteiligung in der HJ und dem Bund Deutscher Mädel (BDM) neben dem Schulbesuch und anderen Freizeitbeschäftigungen ein großer Bestandteil des jugendlichen Alltags. Zu den Veranstaltungen der HJ gehörten beispielsweise Freizeitangebote, wie Zeltlager, Reiten, Radtouren oder sogar Segelfliegen. Daneben wurden auch regelmäßig Hilfsaktionen in der Landwirtschaft und Sammelaktionen organisiert.<sup>131</sup>*

*Auch in Meißen waren alle denkbaren Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von der nationalsozialistischen Ideologie betroffen. Für die Altersgruppen von 14 bis 18 Jahren gehörte die Zugehörigkeit zur HJ für die Jungen und zum BDM zum einen als Bekenntnismittel und zum anderen als Betätigungsmöglichkeit zum Alltag dazu.<sup>132</sup> „In Meißen gliederte sich die HJ als Teil des (Jung-) Banns 208 in den I. (Jung-) Stamm mit den Gefolgschaften (Fähnleins) 1 (Cölln), 2 (Niederfähre), 3 (Spaar) sowie 4 (Stadtzentrum einschl. Fürstenschule) und den VII. (Jung-) Stamm mit den Gefolgschaften (Fähnleins) 31 bis 34 für die linkselbischen Außenbezirke. Ähnlich war die BDM strukturiert.“<sup>133</sup>*

## 5.5.3 Medien

Die Gründe ähneln hier denen von „Propaganda und Gehirnwäsche“, mit der Ergänzung, dass dafür auch die Medien eine tragende Rolle spielten, welche in der folgenden Ausarbeitung beleuchtet wurden.

### 5.5.3.1 Weimarer Republik

*Nach Normalisierung der politischen und wirtschaftlichen Lage, wurde der Alltag mehr von einer konsum- und freizeitorientierten Massenkultur bestimmt. Kinos gewannen stark an Popularität. Der Sport wurde eine der beliebtesten Unterhaltungsbranchen. Besonders Fußball zog tausende in die Stadien. Das Radio begann sich in den 20er Jahren durchzusetzen, sodass die Zahl der angemeldeten Rundfunkgeräte von knapp 10.000 auf über 5,4 Millionen anstieg. Auch Schallplatten wurden ein beliebtes Medium, um besonders*

---

<sup>131</sup> Vgl. Onlinequelle 34

<sup>132</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 44

<sup>133</sup> Steinecke 2004, Seite 44

neue Musik zu verbreiten. Jedoch waren nicht alle Teile dieser neuen kulturellen Entwicklung, besonders aus finanziellen Gründen. Einen erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft gab es trotzdem.<sup>134</sup>

#### 5.5.3.2 Nationalsozialistische Kulturpolitik

Der Nationalsozialismus wollte die Kunst und Kultur rein Deutsch halten. Man kämpfte gegen amerikanische Kultureinflüsse an und versuchte diese zu diskreditieren. Jüdische, kommunistische, liberale und andere „unerwünschte“ Künstler sollten aus der Öffentlichkeit verschwinden. „Artfremde“ Kunst war unerwünscht und später strikt verboten. Künstler welche nicht „arisch“ waren oder gegen die Vorstellungen des Reiches handelten, durften nicht weiter publizieren. Die so bunte Kunst der Weimarer Republik wurde stark eingeschränkt und vereinheitlicht. Nur der Sport konnte ungehindert weiterwachsen. Dies lag auch im Interesse der neuen Regierung. Man bekam ohne viel Aufwand ein Mittel um viele Menschen mit Propaganda und Unterhaltung zu erreichen, welche in keiner Weise ein politisches Risiko darstellte.

Nutzen aus den neuen Medien zog besonders Joseph Goebbels. Er nutzte Radio und Film für seine Propaganda, da er es als besonders effektiv ansah. Bereits vor der NS-Zeit war der Rundfunk in staatlicher Hand, weshalb man die nötige Infrastruktur schon zur Verfügung hatte. Man musste bloß Möglichkeiten finden möglichst viele Haushalte mit Radios zu versorgen. Man brachte den „Volksempfänger“ auf den Markt, welcher im Verhältnis sehr preiswert war und später sogar eine noch billigere Version. So verdreifachte sich fast der Anteil von Haushalten mit Radio zwischen 1933 und 1941 von 25% auf 65%.<sup>135 136</sup>

### 5.6 Superintendentur und Herbert Böhme

Herbert Böhme hat für seine Taten gegen das Dritte Reich einige Ehrungen erhalten, weshalb er als eine Art „Regionalheld“ inhaltlich mit einzubeziehen ist. Da er Superintendent war bietet sich die Superintendentur an, um ihn in die Führung zu integrieren. Zu ihm gibt es die folgende Ausarbeitung.

Im Zuge des Russischen Vormarsches Richtung Westen wurde von der NSDAP Kreisleitung beschlossen Meißen bis auf das Letzte zu verteidigen und sich in der Burg zu verschanzen. Der Superintendent Herbert Böhme hatte an den Bürgermeister und Stadtkommandanten appelliert, die Stadt nicht gegen den Einmarsch der Roten Armee zu verteidigen. Am 27.04.1945 wurde der Meißner Superintendent deswegen durch Helmut Böhme zum Tode

---

<sup>134</sup> Vgl. Onlinequelle 17

<sup>135</sup> Vgl. Onlinequelle 18

<sup>136</sup> Vgl. Onlinequelle 19

*bestimmt. Er wurde daraufhin verhaftet und in Dresden untergebracht, wo ihn der Einmarsch der Roten Armee am 6./7. Mai 1945 vor dem Prozess bewahrten.*<sup>137</sup>

## **5.7 Albrechtsburg**

Die Albrechtsburg besitzt keinen konkreten Zusammenhang zum Nationalsozialismus. Aufgrund der Höhenlage gelingt von dort ein guter Ausblick auf große Teile Meißens, was dazu einlädt über zu weit entfernte Orte oder Allgemeinere Themen, welche nicht speziell Meißen betreffen zu reden. Dementsprechend sind hier viele Ausarbeitungen zugeteilt, welche folgend anhängen.

### **5.7.1 Militär und Kasernen**

Hier kann auf den Ort der Kasernen Zaschendorf und Bohnitzsch verwiesen werden.

*Auch in Meißen waren Auswirkungen dieser Entwicklungen zu erkennen. So zog beispielsweise die Nachrichtenabteilung 44 (N44) in die Zaschendorfer Kaserne und die Beobachtungsabteilung 4 (B4) zusammen mit der zweiten Abteilung des Artillerieregiments 40 (2. AR 40) in die Bohnitzscher Kaserne. Die Bohnitzscher Kaserne wurde 1936 neu errichtet.<sup>138</sup> „15 Kasernengebäude, einige Nebengebäude und riesige KFZ und NFZ-Lagerhallen wurden auf dem ca. 25 Hektar großen Gelände erbaut.“<sup>139</sup>*

*Die Zaschendorfer Kaserne wurde 1912 für die Sächsische Armee errichtet. Ab 1922 war die Landespolizeischule dort ansässig. Innerhalb von dreieinhalb Monaten wurde die bestehende Kaserne für den Einzug der N 44 umgebaut.<sup>140</sup> „Fast alle bereits bestehenden Gebäude passte man dem neuen Verwendungszweck an. Vor allem aber erweiterte man die Kaserne: Die heutige Jägerstraße und das Gelände zwischen dieser und der Hermann-Grafe-Straße wurden einbezogen. Dort errichtete man sieben Kraftfahrzeughallen, eine Reparaturwerkstatt, eine Tankstelle sowie eine Gas- und Entseuchungsanlage. Das ehemalige Garnisonslazarett wurde nicht für die Nachrichten-Abteilung benötigt. Man baute es für die Heeresstandortverwaltung Meißen um [...]“<sup>141</sup>*

*Die Bevölkerung Meißens merkte den Einzug der Truppen besonders an zahlreichen und, wie so üblich, prunkvollen Umzügen. Nennenswert ist hier unter anderem der Aufmarsch zum Anlass des Heldengedenktages und der Garnisonseinzug am 15.10.1935. Soldaten der Wehrmacht marschierten dabei untermauert von Blechblasmusik und Zurufen der Zuschauer. Besonders bei dem Einzug der Truppen in der Zaschendorfer Kaserne sollen den*

---

<sup>137</sup> Vgl. Onlinequelle 32

<sup>138</sup> Steinecke 2004, Seite 61

<sup>139</sup> Onlinequelle 26

<sup>140</sup> Vgl. Onlinequelle 27

<sup>141</sup> Vgl. Onlinequelle 27

*Truppen Blumen zugeworfen und bunte Teppiche aus den Fenstern gehangen worden sein.*<sup>142</sup>

*Am 24. August 1939 erhielt dann die Stadtverwaltung die Mitteilung, die Mobilisierung vorzubereiten, worauf dann am 01. September der Krieg gegen Polen von Adolf Hitler vor dem Reichstag verkündet wurde.*<sup>143</sup>

*Es können Aussagen über verschiedene Einsätze der in Meißen stationierten Truppen getroffen werden, welche die Ausmaße des Krieges betonen.*

*Die N 44 kam dabei vorerst in Polen zum Einsatz, im späteren Westfeldzug sogar bis nach Paris. Am 28. Mai 1940 wurde die N 44 von britischen Flugzeugen angegriffen, wobei 13 Soldaten starben.*<sup>144</sup>

*Neue Einsätze fanden die Meißner Truppen ab dem Kriegsbeginn gegen die Sowjetunion am 22. Juni 1941. Dabei stießen die N 44, B 4 und 2. AR 40 tief in die Sowjetunion vor. Die N 44 nahm an der Schlacht von Stalingrad teil und wurde vollständig zerschlagen. Die 2. AR 40 war zum Großteil im Kaukasus eingesetzt und nahm nicht an der Schlacht teil.*<sup>145</sup>

## 5.7.2 Wirtschaft

Zur Wirtschaft gibt es nicht direkt einen passenden Ort. Jedoch greift diese viele der anderen Punkte auf, weshalb sich eine Einreihung am Ende lohnt. Zusätzlich kann hier auch auf einzelne Gebäude in der ferne verwiesen werden.

### 5.7.2.1 Grundbegriff Autarkie

*„Die vollständige oder teilweise Selbstversorgung eines Haushalts, einer Region oder eines Staates mit Gütern und Dienstleistungen. Wirtschaftlich autark ist ein Land, das alles selbst besitzt oder erzeugt, was es benötigt, oder das seinen Bedarf auf das beschränkt, was es selbst erzeugt.“*<sup>146</sup>

### 5.7.2.2 Maßnahmen nach Machtergreifung

*Um die neu errungene Macht zu sichern, musste die NSDAP zunächst grundlegende Wahlversprechen wie „Brot und Arbeit“ umsetzen. Dabei profitierte man noch von weitergeführten Konzepten aus der Weimarer Republik. Maßnahmen der ersten Jahre beinhalteten:*

---

<sup>142</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 38,62,63

<sup>143</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 65

<sup>144</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 67

<sup>145</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 67

<sup>146</sup> Vgl. Onlinequelle 6

### 5.7.2.3 Straßenbau

*Wie schon in 4.1 ausgeführt, war der Straßenbau war mehr Propaganda als eine effektive Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Es war mehr eine Grundlage für die Massenmotorisierung des Volkes, welche auch viele zu Kraftfahren ausbildete. Auch militärisch war das Straßennetzwerk eher zweitrangig. Die schwervermittelbare Gruppe von unausgebildeten Arbeitskräften konnte aber so wirksam eingesetzt werden<sup>147</sup>.*

### 5.7.2.4 Kdf-Wagen

*Der sogenannte „KdF-Wagen“ oder „Volkswagen“ sollte dies mit ermöglichen. Für nur 990 Reichsmark (etwa 5000€) war dieser leicht zugänglich. Dieser wurde stark durch Staatspropaganda beworben, um möglichst viele Investoren anzulocken. Ein ausgeklügeltes System, welches genutzt wurde, um mehr Geld für die Aufrüstung zu generieren. Bis zu Kriegsbeginn wurden nur wenige Modelle des VW-Käfer-Vorgängers produziert, wobei diese auch nur für das Militär genutzt wurden. Die sogenannten „Volkswagenwerke“ wurden zu diesem Zweck errichtet.<sup>148</sup>*

### 5.7.2.5 Gleichschaltung der Arbeiterschaft

*Gewerkschaften wurden verstaatlicht und gleichgeschaltet, um Arbeitnehmerrechte zu kontrollieren. Zusätzlich übertrug man sämtliche Macht an den Unternehmer als „Betriebsführer“, welchem die Belegschaft gehorsam zu leisten hatte.<sup>149</sup>*

### 5.7.2.6 Enteignung jüdischen Kapitals

*Jüdische Unternehmen wurden „arisiert“ und somit in die Hand von Staat oder staatstreuen Unternehmern gegeben. Vermögen wurde zu Großteilen versteigert und in die Kriegsindustrie umgeleitet. Der Staatshaushalt profitierte davon mit Einnahmen von bis zu 9% des Haushaltes.<sup>150</sup>*

### 5.7.2.7 Rolle des Konsums

*Man versuchte den Konsum niedrig zu halten, um maximale Ressourcen in die Rüstungsindustrie zu stecken. Löhne wurden niedrig gehalten und Steuern auf Konsum waren verhältnismäßig hoch. Die Menschen nahmen es hin, da die Situation im Vergleich zur Weltwirtschaftskrise immer noch eine Verbesserung darstellte.*

---

<sup>147</sup> Vgl. Onlinequelle 11

<sup>148</sup> Vgl. Onlinequelle 12

<sup>149</sup> Vgl. Onlinequelle 11

<sup>150</sup> Vgl. Onlinequelle 14



*Alles beruhte auf dem Konzept der Autarkie, um keine Schwächung durch zusammenbrechende Lieferketten im Krieg zu erleiden. Deshalb entwickelte man Ersatzstoffe, um knappe Rohstoffe zu ersetzen.<sup>151</sup>*

#### 5.7.2.8 Kriegswirtschaft

*Während des zweiten Weltkriegs wurden die angesammelten Ressourcen langsam erschöpft. Man rationierte den Konsum von Kriegsbeginn an. Dafür nutzte man Bezugsscheine und Lebensmittelmarken. Arbeitskräfte, die durch den Krieg verloren gingen, wurden durch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen ausgeglichen. Mit Dauer des Krieges stiegen die Produktionszahlen von Militärtechnologie, jedoch auch auf Kosten von Qualität und Zuverlässigkeit dieser. Fabriken wurden auf Militärproduktion umgerüstet, so auch die Fabrik „Imperial“ in Meißen.<sup>152</sup> Auch Frauen wurden wieder in die Arbeitswelt eingebunden, um noch mehr Männer aus der Fabrik, an die Front zu verlegen. Erst gegen Ende des Jahres 1944 begann die Kriegswirtschaft des Dritten Reichs unter den Gebiets- und Ressourcenverlusten, sowie den Anhaltenden Alliierten Bombardierungen zusammenzuberechen. Die Versorgung der Bevölkerung konnte jedoch, im Gegensatz zum ersten Weltkrieg, bis zum Kriegsende sichergestellt werden.<sup>153 154</sup>*

---

<sup>151</sup> Vgl. Onlinequelle 14

<sup>152</sup> Vgl. Steinecke 2004, Seite 86, 87

<sup>153</sup> Vgl. Onlinequelle 15

<sup>154</sup> Vgl. Onlinequelle 16

## **Verzeichnisse**

### **Literaturverzeichnis**

Unser Meißen, Gerhard Steinecke, 1. Auflage 2004, Meißener Tagesblatt Verlags GmbH

Stadtlexikon Meißen, Günter Naumann, 1. Auflage 2009, Sax Verlag

### **Onlinequellenverzeichnis**

Onlinequelle 1: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.factro.de/blog/projektziele/>

Onlinequelle 2: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://dieprojektmanager.com/projektorganisation-funktion-rollen-im-projekt/>

Onlinequelle 3: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://de.smartsheet.com/top-excel-project-plan-templates>

Onlinequelle 4: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/dossier-nationalsozialismus/39551/wirtschaft-und-gesellschaft-unterm-hakenkreuz/#node-content-title-1>

Onlinequelle 5: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.welt.de/geschichte/zweiter-weltkrieg/article182082810/Ostfront-1943-44-Warum-die-Wehrmacht-verbrannte-Erde-hinterliess.html>

Onlinequelle 6: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/18742/autarkie/>

Onlinequelle 7: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/18413/versailer-vertrag/>

Onlinequelle 8: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/aussenpolitik/dawesplan>

Onlinequelle 9: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/themen/erster-weltkrieg-weimar/weimarer-republik/275841/zerstoerung-der-demokratie-1930-1933/>

Onlinequelle 10: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/dossier-nationalsozialismus/39551/wirtschaft-und-gesellschaft-unterm-hakenkreuz/>

Onlinequelle 11: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft-314/137211/volksgemeinschaft/?p=all&mredirect>

Onlinequelle 12: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/lernen/stiftung-deutsches-historisches-museum/design-technik-herrschaft.html>

Onlinequelle 13: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/deutschland-in-daten/220190/arbeitslosenversicherung/>

Onlinequelle 14: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/industrie-und-wirtschaft.html>

Onlinequelle 15: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/der-zweite-weltkrieg/199405/kriegswirtschaft-und-zwangsarbeit/>

Onlinequelle 16: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/alltagsleben.html>

Onlinequelle 17: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik>

Onlinequelle 18: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst-und-kultur.html>

Onlinequelle 19: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/alltagsleben/volksempfaenger.html>

Onlinequelle 20: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.handelsblatt.com/unternehmen/mittelstand/porzellan-manufaktur-meissen-und-der-braune-fleck-seite-5/3352220-5.html>

Onlinequelle 21: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-history/die-royals-und-die-nazis-^100.html>

Onlinequelle 22: 26.03.2023, 14:00 Uhr

<https://www.spiegel.de/sptv/geschichte/a-798561.html>

Onlinequelle 23: 26.03.2023, 14:00 Uhr

[https://de.wikipedia.org/wiki/Eduard\\_VIII.](https://de.wikipedia.org/wiki/Eduard_VIII.)

Onlinequelle 24: 05.02.2023, 14:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/wehrmacht.html>

Onlinequelle 25: 05.02.2023, 14:30 Uhr

[https://dewiki.de/Lexikon/Aufr%C3%BCstung\\_der\\_Wehrmacht#Aufr%C3%BCstung\\_der\\_Wehrmacht\\_1933\\_bis\\_1939](https://dewiki.de/Lexikon/Aufr%C3%BCstung_der_Wehrmacht#Aufr%C3%BCstung_der_Wehrmacht_1933_bis_1939)

Onlinequelle 26: 12.02.2023, 14:00 Uhr

<https://stummezone.wordpress.com/artillerie-kaserne-meissen-bohnitzsch/>

Onlinequelle 27: 05.02.2023, 15:00 Uhr

<https://meissnertageblatt.de/geschichte/31-das-militaer-kehrte-nach-zaschendorf-zurueck>

Onlinequelle 28: 12.02.2023, 16:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung-der-ns-herrschaft.html>

Onlinequelle 29: 12.02.2023, 16:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung/ermaechtigungsgesetz/>

Onlinequelle 30: 16.02.2023, 15:00 Uhr

[https://www.wikiwand.com/de/Jungnationaler\\_Bund](https://www.wikiwand.com/de/Jungnationaler_Bund)

Onlinequelle 31: 16.02.2023, 15:00 Uhr

[https://www.wikiwand.com/de/Helmut\\_B%C3%B6hme\\_](https://www.wikiwand.com/de/Helmut_B%C3%B6hme_)

Onlinequelle 32: 16.02.202, 16:00 Uhr

[https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert\\_B%C3%B6hme\\_](https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_B%C3%B6hme_)

Onlinequelle 33: 16.02.2023, 15:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/volk>

Onlinequelle 34: 16.02.2023, 15:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/alltagsleben.html>

Onlinequelle 35: 16.02.2023, 16:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/nuernberger-gesetze-1935.html>

Onlinequelle 36: 16.02.2023, 16:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/novemberpogrom-1938.html>

Onlinequelle 37: 16.02.2023, 16:00 Uhr

<https://bruchstuecke1938.de/ein-objekt-und-seine-geschichte-2-ein-kleiderbuegel-aus-meissen/>

Onlinequelle 38: 16.02.2023, 16:00 Uhr

<https://de.wikipedia.org/wiki/Judenhaus>

Onlinequelle 39:

<https://www.ma-shops.de/rittig/item.php?id=150718063>

Onlinequelle 40: 16.02.2023, 16:00 Uhr

<http://bruchstuecke1938.de/wp-content/uploads/2018/07/CIMG4865kl.jpg>

Onlinequelle 41: 12.02.2023, 15:00 Uhr

<https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/reichstagswahl-31-juli-1932>

Onlinequelle 42: 24.03.2023, 13:00 Uhr

<https://meissnertageblatt.de/images/geschichte/2014-10-20-jgerkaserne.jpg>

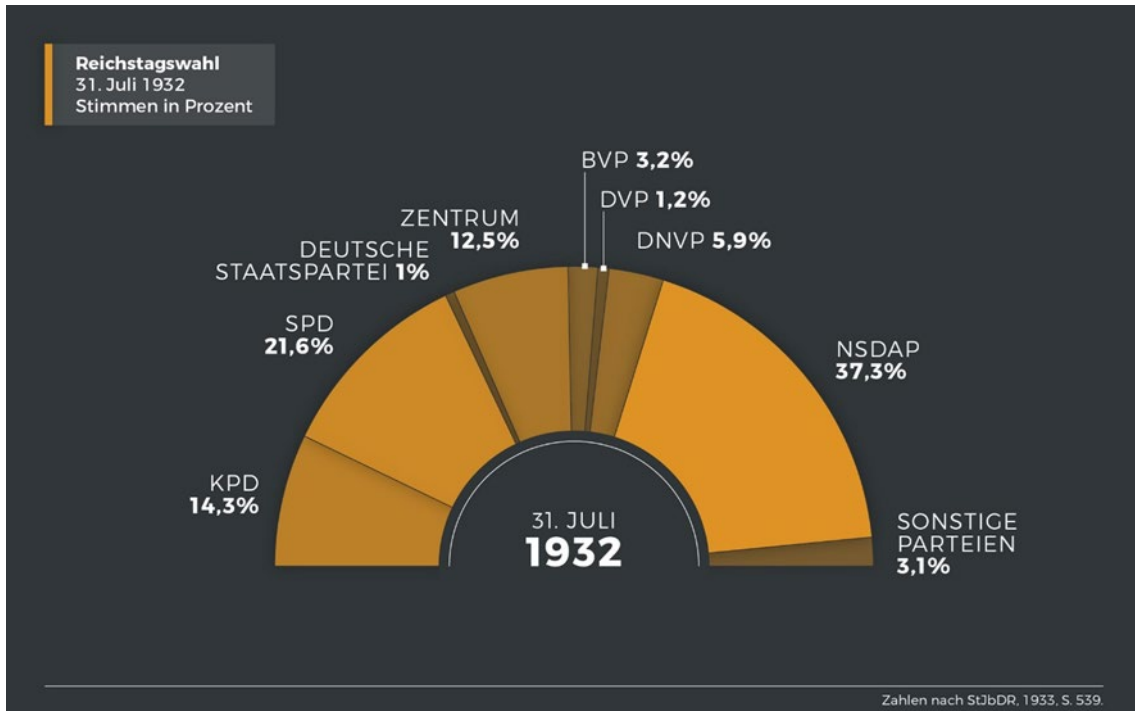
## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1

Beteiligter	Rollenbeschreibung
- Peter Kufner	- Auftraggeber: entscheidet über Projektziele, prüft die Ausführung des Projektauftrags, nimmt Produkt ab
- Pascal Krauß	- Projektleitung/ Lenkung: trägt Verantwortung für den Projektablauf
- Jonas Viehrig	- Qualitätsmanagement/ Controlling/ überwacht den Projektablauf, übernimmt die Protokollführung

## Abbildungsverzeichnis

### Anlage 1



Onlinequelle 41

Abbildung 2

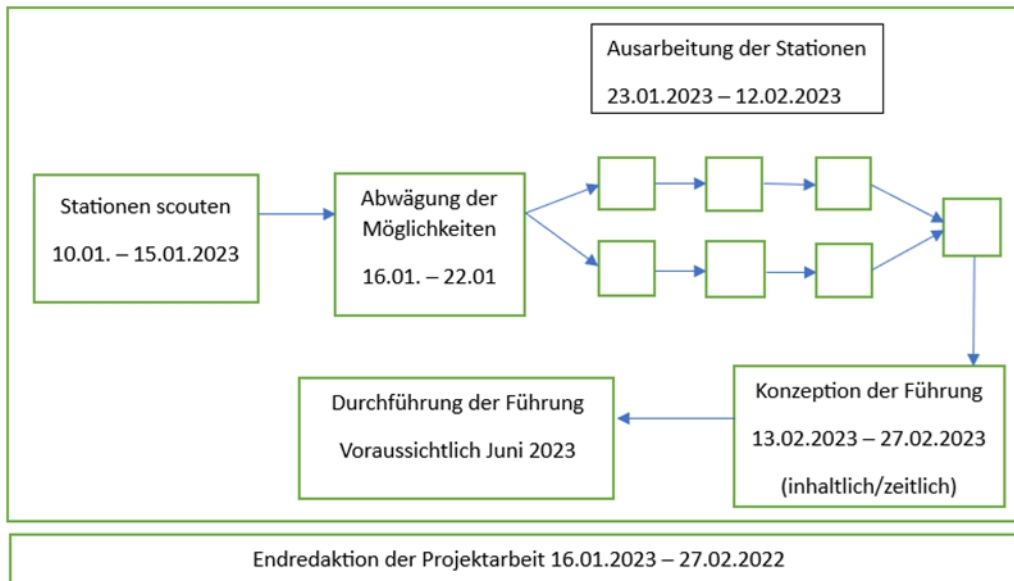


Abbildung 3

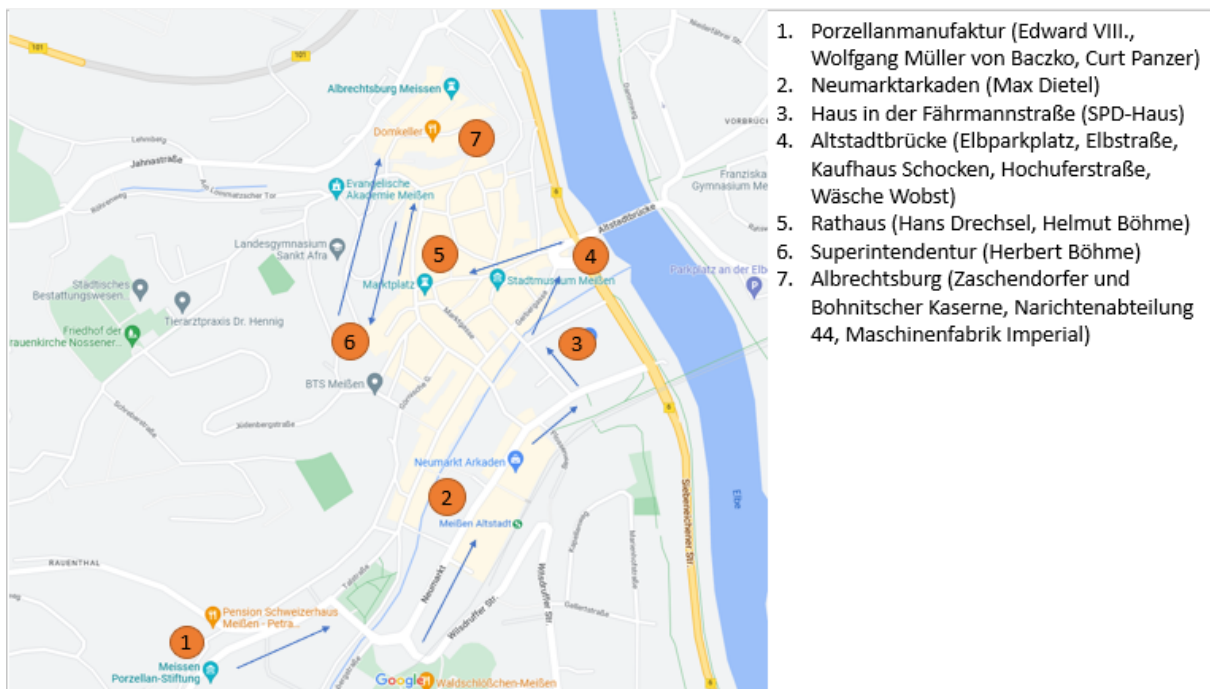




Abbildung 4<sup>155</sup>

Zeitplan

Aufgaben	Starten	Ende	Tage	50	51	52	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>Phase 1: Projektdefinition</b>																			
Projektstart/ Projektthema	12.12.2022	12.12.2022	0																
<b>Phase 1: Projektplanung</b>																			
Vorläufiger Zeitplan, Meilensteine	13.12.2022	18.12.2022	5																
Erste Recherche	19.12.2022	22.12.2022	3																
Weihnachten	23.12.2022	27.12.2022	4																
Arbeitspakete formulieren	28.12.2022	03.01.2023	6																
Ressourcenplanung	04.01.2023	08.01.2023	4																
Risikoplanung	09.01.2023	15.01.2023	6																
<b>Phase 2: Projektdurchführung</b>																			
Tiefgehende Recherche	16.01.2023	22.01.2023	6																
Bearbeitung der Arbeitspakete	23.01.2023	12.02.2023	20																
<b>Phase 3: Projektabschluss</b>																			
Fertigen der Projektschrift	13.02.2023	26.02.2023	13																
Projektabschluss	27.02.2023	27.02.2023	0																
Zeit nach Hinten	28.02.2023	31.03.2023	31																

Abbildung 5<sup>156</sup>

Aufgaben	Starten	Ende	Tage	50	51	52	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>Phase 1: Projektdefinition</b>																			
Projektstart/ Projektthema	12.12.2022	12.12.2022	0																
<b>Phase 1: Projektplanung</b>																			
Vorläufiger Zeitplan, Meilensteine	13.12.2022	18.12.2022	5																
Erste Recherche	19.12.2022	22.12.2022	3																
Weihnachten	23.12.2022	27.12.2022	4																
Arbeitspakete formulieren (Oberziele/ Unterziele)	03.01.2023	15.01.2023	12																
Ressourcenplanung	03.01.2023	15.01.2023	12																
Risikoplanung	03.01.2023	15.01.2023	12																
<b>Phase 2: Projektdurchführung</b>																			
Tiefgehende Recherche	16.01.2023	20.02.2023	35																
Bearbeitung der Arbeitspakete	16.01.2023	12.02.2023	27																
Abwegung der Möglichkeiten	16.01.2023	22.01.2023	6																
Ausarbeiten der Stationen	23.01.2023	20.02.2023	28																
Konzeption der Führung	21.02.2023	05.03.2023	12																
<b>Phase 3: Projektabschluss</b>																			
Fertigen der Projektschrift	16.01.2023	05.03.2023	48																
Projektabschluss	06.03.2023	06.03.2023	0																
Zeit nach Hinten	07.03.2023	27.03.2023	20																

<sup>155</sup> Vgl. Onlinequelle 3

<sup>156</sup> Vgl. Onlinequelle 3

## **Anlage 1 Protokolle**

## GESPRÄCHSPROTOKOLLE 12.12.2022

Datum:	12.12.2022
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Peter Kufner
Abwesend:	Pascal Krauß

1. Besprechung	
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechen allgemeiner Rahmeninformationen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Projektauftrag</li> <li>→ Fristen</li> <li>→ Thema</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen einer Mind Map zum Projektthema (Anlage 1 zum Protokoll)                             <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Klären von Unklarheiten zum Inhalt</li> <li>→ Brainstorming von Ideen</li> <li>→ Klären der Projektplanung (auch Fragen zum Zeitplan anhand eines Beispiels, Anlage 2 zum Protokoll)</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Inhaltliche Ideen gesammelt (z.B. Kaufhaus Schocken)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fragen zur Recherche geklärt (Quellen)</li> </ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen eines (vorläufigen) Zeitplans</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gedanken zur Projektorganisation machen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffnungszeiten/ Möglichkeiten in der Stadtbibliothek/ Stadtmuseum erörtern</li> </ul>

Nächstes Meeting:	19.12.2022; 16:00 Uhr
-------------------	-----------------------

Datum:	19.12.2022
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend :	Jonas Viehrig, Pascal Krauß (online), Peter Kufner
Abwesend:	-

### 1. Besprechung

Inhalt:	- Besprechung des vorangegangenen Protokolls
	- Besprechung des Zeitplans → Zielformulierungen bei Arbeitspaketen → Punkte Risikoplanung und Ressourcenplanung mit Punkt Arbeitspakete zusammenfassen → Bearbeitung der Arbeitspakete neben Recherche → Fertigung der Projektschrift gleichzeitig mit der Bearbeitung
	- Besprechung der Projektorg. → Projektorganisator: Pascal Krauß □ einfache Kommunikation mit Auftraggeber → Protokollführer: Jonas Viehrig □ Bei Beginn festgelegt → Ablage Schriften: Speicher Herr Viehrig □ erstellt auf PC von Herrn Viehrig → Tag der Besprechung: Montag □ keine Einwände
	- Öffnungszeiten der Stadtbibliothek, Internetdienste → Noch kein Anruf getätigt
Aufträge:	→ Recherche zum Thema („Unser Meißen – 1929 – 2004“)
	- Überarbeitung des Zeitplanes
	- Anruf in der Stadtbibliothek

Nächstes Meeting:	03.01.2023; 16:00 Uhr
-------------------	-----------------------

Datum:	03.01.2022
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kürfner
Abwesend:	

## 1. Besprechung

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schilderung des Anrufes bei der Stadtbibliothek</li> <li>→ keine konkreten Auskünfte zum Projektthema</li> <li>→ pers. Erscheinen wurde vorgeschlagen</li> <li>→ auf die Öffnungszeiten wurde verwiesen</li> <li>→ Onlinedienste stehen zur Verfügung</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche</li> <li>→ Verwendung von „historische Karten Sachsen“ (u.a. Kaserne Bohnitzsch und Zaschendorf)</li> <li>→ Persönlichkeiten (z.B. Hellmut Böhme – NSDAP Kreisleiter)</li> <li>→ Meißner Brücke und Neubau</li> <li>→ Kaufhaus Schocken und Möglichkeit als Station des Rundgangs</li> <li>→ Zwangsarbeit und Kriegswirtschaft (z.B. Maschinenfabrik „Imperial“)</li> <li>→ Herzog Edward III Windsors Besuch in der Porzellanmanufaktur</li> <li>→ (Wolfgang Müller von Baczko → Direktor der Porzellanmanufaktur)</li> <li>→ Aufmärsche der HJ und dem BDM</li> <li>→ Einberufungsbefehle (u.a. ab 14 Jahren)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Orientierungen für die Führung</li> <li>→ Sprechzeit</li> <li>→ Gehzeit</li> <li>→ Mögliche Themenbereiche</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechung des Zeitplans für Anpassungen</li> </ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassung des Zeitplans</li> </ul>

	- Geeigneten Termin für Besuch der Bibliothek besprechen
	- Oberziele und Unterziele formulieren
	- Arbeitspakete formulieren
	- Risiko - und Ressourcenplanung

Nächstes Meeting:	10.01.2023
-------------------	------------

Datum:	10.01.2023
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kufner
Abwesend:	

1. Besprechung	
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch Stadtbibliothek                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Adressbücher</li> <li>➔ Stadtpläne</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Oberziele/ Unterziele                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Unterziele ggfs. weglassen</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitspakete                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Inhaltliche Diversität der Themenbereiche</li> <li>➔ Definieren und Formulieren der Auswahlkriterien für die Themenbereiche (später)</li> <li>➔ AP „Konzeption des Rundgangs“ (vorher „Zusammenführung“)</li> <li>➔ + AP am Ende: „Endredaktion“</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ressourcenplanung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Akustik (ggfs. für Videoclips) ➔ Box</li> <li>➔ Von Kostümen o.ä. wird abgesehen</li> <li>➔ Handout in geeigneter Form (vorzugsweise digital)</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Risikoplanung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Wetter: Unterstände (bei Regen während der Führung)</li> <li>➔ Konkrete Wahrscheinlichkeiten weglassen</li> <li>➔ „Beendigung des Studiums“ als Risiko aufnehmen</li> </ul> </li> </ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitspakete grafisch darstellen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitplan und Arbeitspakete zusammenführen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeit suchen, Dateien im Ilias hochzuladen</li> </ul>

	- Mögliche Themenbereiche recherchieren und zusammentragen (z.B. in einer Liste)
--	---

Nächstes Meeting:	16.01.2023; 15:15 Uhr
----------------------	-----------------------



GESPRÄCHSPROTOKOLL 16.01.2023

Datum:	16.01.2023
Zeit:	15:15 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kufner
Abwesend:	

**1. Besprechung**

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitplan                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Verbindung mit Arbeitspaketen</li> <li>➔ Alte Versionen sollen beibehalten werden</li> <li>➔ Änderungen mit Begründung in die Arbeit mit aufnehmen</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Themenbereiche                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Porzellanmanufaktur (Edward VII in den Inhalt)</li> <li>➔ Fähmannstraße (Kreisleitung – Helmut Böhme)</li> <li>➔ Herbert Böhme (Fakten zur Person, Ort: ggfs. ehem. Wohnort)</li> <li>➔ Burg (Thema: Aufmärsche und Paraden)</li> <li>➔ Kasernen (zu weit, aber ggfs. Bilder zeigen)</li> <li>➔ St. Afra (Schulart recherchieren)</li> <li>➔ Altstadtbrücke und Hochuferstraße (Stadtplan, Brückenbau und Sprengung)</li> <li>➔ Käthe Kollwitz Platz mit Denkmal verworfen, da erst nach 1945 entstanden</li> <li>➔ Manufaktur „Imperial“ (Stichwort Zwangsarbeit)</li> </ul> </li> </ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitplan anpassen (an APs)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten zur Datenveröffentlichung ausfindig machen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturierung der Themenbereiche (Tabelle)</li> <li>+ Reihenfolge (im Stadtplan)</li> </ul>

Nächstes Meeting:	24.01.2023; 17:00 Uhr
-------------------	-----------------------

Datum:	24.01.2023
Zeit:	17:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Küfner
Abwesend:	

### 1. Besprechung

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtplan mit Themenbereiche (Entwurf) (Anlage 1 zum Protokoll)                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Geeignetes Programm = Powerpoint</li> <li>➔ Änderung der Reihenfolge (Anlage 2 zum Protokoll)</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Datenveröffentlichung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Über GitHub, Google Drive oder DropBox</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitspakete                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Politik (Max Dietel, Helmut Böhme, Fähmannstraße)</li> <li>➔ Wirtschaft (Wäsche Wobst, Schocken, Imperial, Ausbeutung/ Zwangsarbeit/ Menschenrechtsverletzungen)</li> <li>➔ Infrastruktur ( Altstadtbrücke, Brückenneubau, Hochuferstraße)</li> <li>➔ Militär (Kasernen Bohnitzsch und Zschendorf, Aufmärsche/ Paraden, Nachrichtenbrigade/ Artilleriebrigade)</li> <li>➔ Kultur (Manufaktur, Burg)</li> <li>➔ Gesellschaft (Herbert Böhme, Edward VIII)</li> </ul> </li> </ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtplan überarbeiten (Veranschaulichung)</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei APs ausarbeiten</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhaltliche Definition der APs</li> </ul>

Nächstes Meeting:	30.01.2023; 16:00 Uhr
-------------------	-----------------------

Datum:	06.02.2023
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Küfner
Abwesend:	

### 1. Besprechung

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AP Militär                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ 1933 als Ist-Zustand</li> <li>➔ Zschendorfer Kaserne erweitern</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politik                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Herbert Böhme extra behandeln</li> <li>➔ Hans Drechsel</li> <li>➔ Stadtrat</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaft                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Alternativen zu Wikipedia als Quelle</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaftliches Arbeiten                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Eigene Fragestellungen formulieren</li> <li>➔ Korrektes Zitieren</li> </ul> </li> </ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhandene APs verbessern</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Letzten zwei APs ausarbeiten</li> </ul>

Nächstes Meeting:	13.02.2023; 16:00 Uhr
-------------------	-----------------------

GESPRÄCHSPROTOKOLL 13.02.2023

Datum:	13.02.2023
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kufner
Abwesend:	

**1. Besprechung**

Inhalt:	- AP Gesellschaft → Löwenthal mit einbringen (Stichwort Judenverfolgung)
	- AP Politik → „Gewerkschaftshaus“ (Fährmannstr. 16) → Mehr zu Oberbürgermeister Busch
	- AP Kultur → Goebbels als Person einführen → Manufaktur und Edward VIII mit restlichem Text verbinden → „Volksempfänger“ als Begriff
Aufträge:	- APs fertigstellen
	- Zeitplan anpassen

Nächstes Meeting:	20.02.2023; 16:30 Uhr
-------------------	-----------------------

## GESPRÄCHSPROTOKOLL 21.02.2023

Datum:	21.02.2023
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kufner
Abwesend:	

1. Besprechung	
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"><li>- AP Gesellschaft<ul style="list-style-type: none"><li>→ Kleiderbügel Löwenthal mit kurzer Beschreibung in Fußnote</li></ul></li></ul>
	<ul style="list-style-type: none"><li>- AP Kultur<ul style="list-style-type: none"><li>→ Zahlen zum Stichwort Radio</li><li>→ Allg. Fakten/ Geschichte zur Manufaktur</li><li>→ Edward VIII verbessern</li><li>→ Abbildung in den Text einbringen</li></ul></li></ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"><li>- APs verbessern</li></ul>
	<ul style="list-style-type: none"><li>- Projekttheorie ausformulieren</li></ul>

Nächstes Meeting:	27.02.2023; 18:00 Uhr
-------------------	-----------------------

GESPRÄCHSPROTOKOLL 27.02.2023

Datum:	27.02.2023
Zeit:	18:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kűfner
Abwesend:	

**1. Besprechung**

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektdefinition                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Projektziele umformulieren: nicht Oberziel, Qualitätsmerkmal</li> <li>➔ Methoden: Formulierungen, Quellen bei der Recherche: Stichwort Stadtarchiv, Trennung von Darstellung und Planung, MS PP raus</li> <li>➔ Projektorg.: Rolle des Projektleiters anpassen, Projektergebnisse abstimmen raus, Qualitätssicherung extra (Testlauf)</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektplanung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Vorherige Anhaltspunkte in Verbindung mit den Zielen formulieren</li> <li>➔ Durchführung aus der Planung raus und extra</li> <li>➔ Karte in Durchführungsteil</li> <li>➔ Quelle für den Zeitplan</li> <li>➔ Anpassung des Zeitplans in Durchführung</li> <li>➔ Ressourcenplanung: übliche Office-Anwendungen, Discord</li> <li>➔ Allgemeine Formulierungsänderungen</li> </ul> </li> </ul>
Aufträge:	- Überarbeiten der Projekttheorie

Nächstes Meeting:	06.03.2023; 18:00 Uhr
-------------------	-----------------------

## GESPRÄCHSPROTOKOLL 06.03.2023

Datum:	06.03.2023
Zeit:	18:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kufner
Abwesend:	

1. Besprechung	
Inhalt:	- Projektdefinition in Projektschrift abgeschlossen
Aufträge:	- Schriften fertigstellen und zusammenführen
	- Ergebnisse formulieren (Was wird wo gesagt?)
	- Probelauf durchführen

Nächstes Meeting:	13.02.2023; 16:00 Uhr
-------------------	-----------------------

GESPRÄCHSPROTOKOLL 13.03.2023

Datum:	13.03.2023
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kufner
Abwesend:	

**1. Besprechung**

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ „Wegpunkte“ umformulieren (z.B. Infoblöcke)</li> <li>➔ Anpassung des Wegplans besprochen</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlage                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Protokolle</li> <li>➔ Bilder</li> <li>➔ Anhang extra (digitale Quellen, Medien)</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnis                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Einzelne inhaltliche Punkte (Doppelungen, Verbesserungsvorschläge)</li> <li>➔ Datumsangaben vereinheitlichen</li> <li>➔ Straßenumbenennungen/ Plätze mit einbringen</li> <li>➔ Verwendung von Medien thematisieren</li> <li>➔ Allgemeine Fakten kürzen</li> </ul> </li> </ul>
Aufträge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachbesserung der Projektschrift</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Testlauf durchführen</li> </ul>

Nächstes Meeting:	16.03.2023; 16:00 Uhr
-------------------	-----------------------



PROTOKOLL FÜR DEN TESTLAUF 16.03.2023

Datum:	16.03.2023
Zeit:	16:00 Uhr
Teilnehmend:	Jonas Viehrig, Pascal Krauß, Peter Kufner
Abwesend:	

**1. Besprechung**

Inhalt:	- Beginn 14:30 Uhr am Manufaktureingang → Dach zum Unterstellen, Start evtl. beim Elefanten
	- 14:42 Uhr Plattenwerk → Bei Regen in die Arkaden
	- 14:56 Uhr Fährmannstraße → Bilder
	- 15:06 Uhr Altstadtbrücke → Ausguck (unten drunter zum Unterstellen)
	- Zwischenstopp Löwenthal (jetzt Thalia) mit Bildern (Wäsche Wobst)
	- 15:10 Uhr Rathaus → Bilder (Aufmärsche etc.)
	- 15:18 Uhr Superintendentur → Ggfs. Besuch später anmelden, da Tür verschlossen
	- 15:25 Uhr Balkon Meißen → Zschendorfer Kaserne gut sichtbar
	- 15:32 Uhr Domausblick → Quittung Imperial, Bilder, Zwangsarbeiter
Aufträge:	- Projektarbeit abschließen

Nächstes Meeting:	
-------------------	--

## Anlage 2 Bilder für die Führung

Abbildung 1<sup>157</sup>



Abbildung 2<sup>158</sup>



---

<sup>157</sup> Steinecke 2004, Seite 51

<sup>158</sup> Steinecke 2004, Seite 41

Abbildung 3<sup>159</sup>



Abbildung 4<sup>160</sup>



---

<sup>159</sup> Steinecke 2004, Seite 83

<sup>160</sup> Steinecke 2004, Seite 43

Abbildung 5<sup>161</sup>

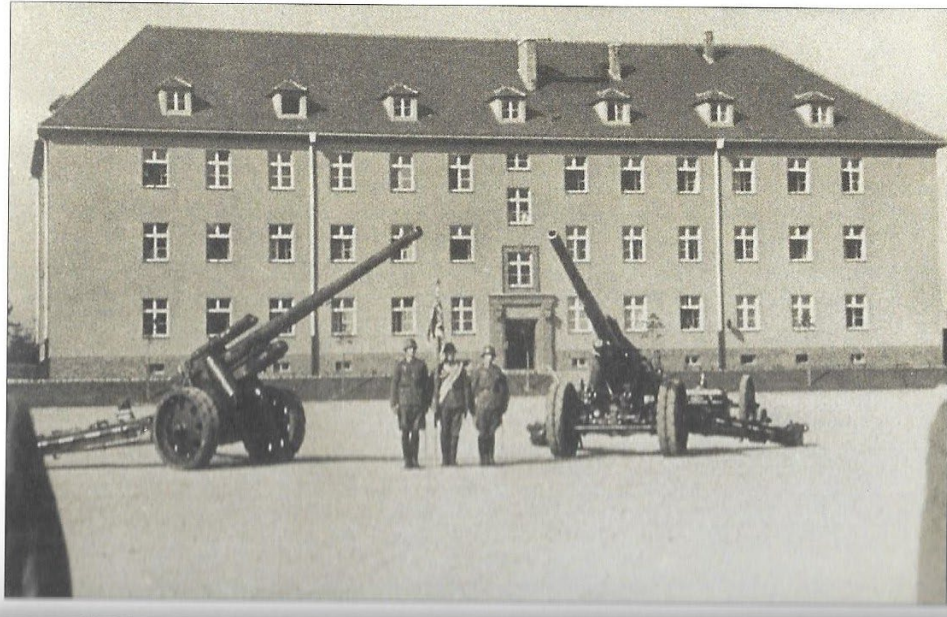


Abbildung 6<sup>162</sup>



---

<sup>161</sup> Steinecke 2004, Seite 61

<sup>162</sup> Steinecke 2004, Seite 60

Abbildung 7<sup>163</sup>

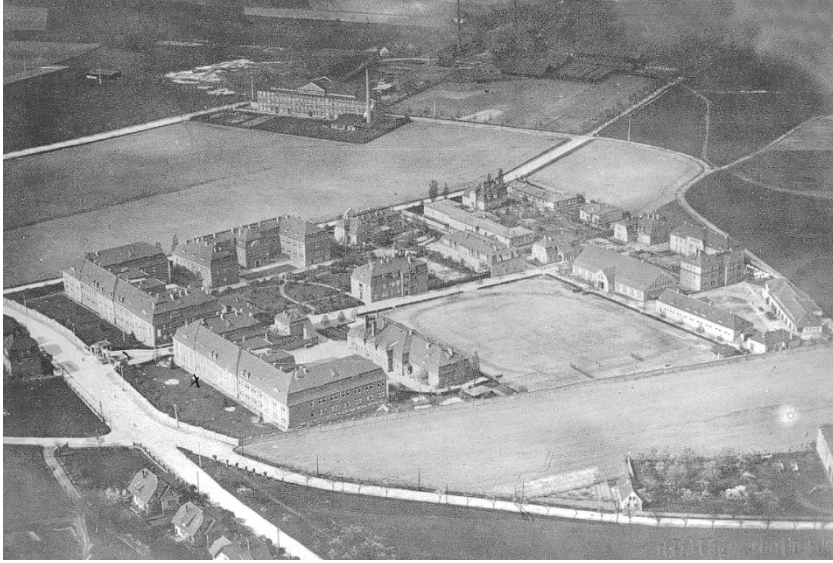
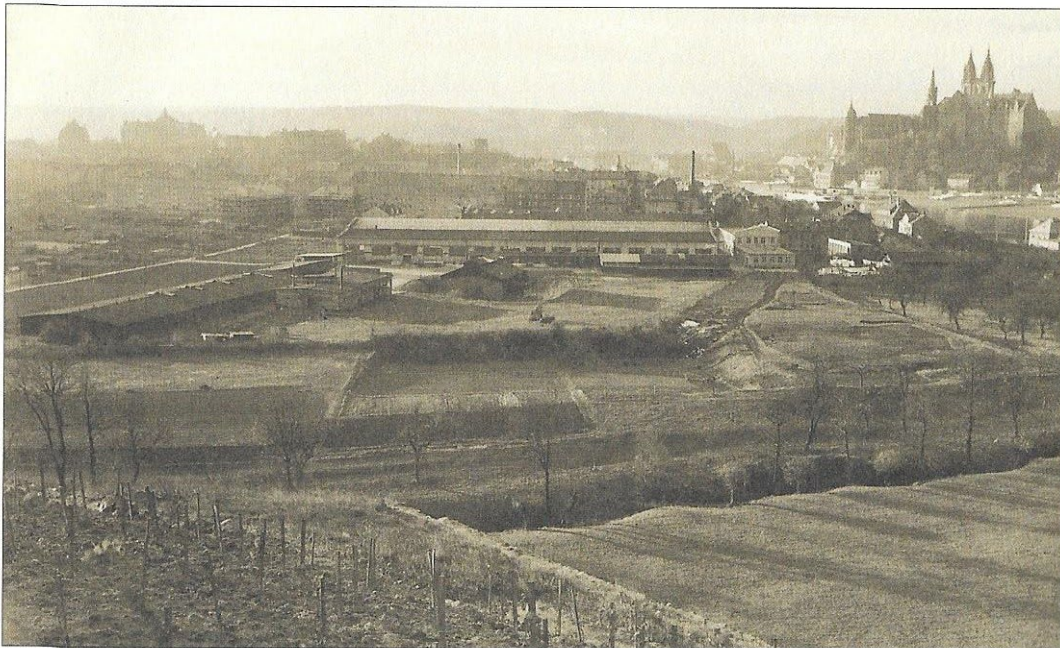


Abbildung 8<sup>164</sup>



---

<sup>163</sup> Onlinequelle 42

<sup>164</sup> Steinecke 2004, Seite 86

Abbildung 9<sup>165</sup>

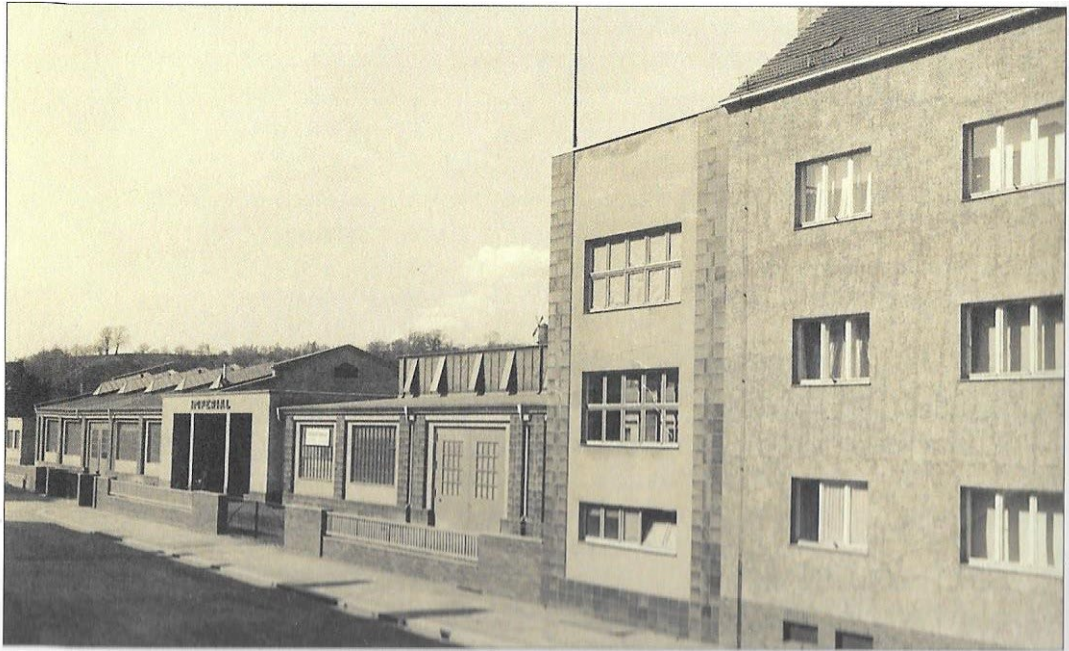


Abbildung 10<sup>166</sup>



<sup>165</sup> Steinecke 2004, Seite 86

<sup>166</sup> Onlinequelle 39

Abbildung 11<sup>167</sup>



A

---

<sup>167</sup> Onlinequelle 40

## **Eidesstattliche Erklärung**

Wir versichern hiermit an Eides Statt, dass wir die vorgelegte Hausarbeit selbständig verfasst, nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen wurden, als solche kenntlich gemacht haben und die Hausarbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegt wurde.

Die gedruckte und digitalisierte Version der Hausarbeit sind identisch.

Meißen, den 02.09.2022

Unterschrift